

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Himmelglanz Engadiner Landschaften mit Bildern der einheimischen Künstlerin Esther Rauch sorgen in der Chesa Planta in Zuoz für Aufsehen. **Seite 5**

Ftan La BD Immobiliarias SA da Scuol ha cumprà l'Hotel Engiadina a Ftan. Il böt da la società cumpradra es d'augmentar la valur da l'hotel cun ün proget da renovaziun. **Pagina 7**

Gold Die Zernezerin Ursina Haller ist in der Halfpipe zurzeit in der Schweiz das Mass aller Dinge. Souverän holte sie in Zermatt den nationalen Meistertitel. **Seite 13**

«En Chlapf Schnee» sorgt für Probleme

Viele umgestürzte Bäume, Stromausfälle, gesperrte Wege und Strassen

5 bis 40 cm Schnee im Engadin haben am Montagmorgen für unübliche Septemberverhältnisse gesorgt. Viele Bäume vermochten die nasse Pracht nicht zu tragen und stürzten auf Strassen und Stromleitungen.

STEPHAN KIENER

Schnee im September ist im Engadin an und für sich nicht aussergewöhnlich. Das Weiss, das in der Nacht vom Sonntag auf Montag fiel, war es trotzdem – wegen der Menge. Bis zu 40 cm nasser Schnee wurden im Talboden des Oberengadins gemessen. Mit Folgen für Strassen, Schienen und Elektrizitätsversorgung. 5 bis 10 cm hoch war die Schneedecke im Unterengadin, was weniger Probleme bereitete als im oberen Talteil.

Die RhB-Strecke Pontresina–Bernina Suot musste am Montag wegen umgestürzter Bäume bis 10 Uhr gesperrt werden. Bei den Passstrassen führte der Schnee zur Schliessung von Albula und Flüela und zu Kettenobligatorien am Ofen und am Bernina. Julier und Maloja waren schneebedeckt. Das Hauptproblem im Engadin waren allerdings nicht die Befahrbarkeit der Strassenbeläge, sondern die Bäume, welche im Oberengadin gleich reihenweise auf Hauptachsen und Verbindungswege fielen. Die Feuerwehren und der Forstdienst standen im Dauereinsatz. Sie mussten diverse Schäden registrieren. So sei ein Auto von einem umstürzenden Baum beschädigt worden, an der Via Chavallera seien gros-



Viele Bäume stürzten am frühen Montagmorgen aufgrund der grossen Schneelast auf Strassen und Schienen. Feuerwehr und Forstdienste standen im Grosseinsatz, um die Fahrbahnen (Bild Via Grevas St. Moritz) vom Holz zu befreien.

Foto: fotoswiss.com / Giancarlo Cattaneo

se Äste bis in ein Haus gedrungen, sagte Beat Lüscher, Leiter der Forstgruppe St. Moritz. «Zum Glück gab es keine Verletzten.» Als Vorsichtsmassnahme wurden am Montagmorgen in St. Moritz die Via Somplaz und die Via Fopettas gesperrt, ebenfalls sämtliche Wege im Stazerwald. Im Raum Oberengadin und Bergell kam es am

Montagmorgen zu zahlreichen Stromunterbrüchen. Sowohl im Netz des Elektrizitätswerkes St. Moritz, wie jenem der Repower und des EW Zürich. «Die Unterbrüche waren nicht auf dem ganzen Gemeindegebiet, sondern nur in einzelnen Teilen vorhanden», sagte der St. Moritzer EW-Leiter Patrick Casagrande. «Bäume sind umgestürzt und

haben Leitungen niedergerissen». In St. Moritz habe man glücklicherweise nur noch wenige Freileitungen, die meisten Stromkabel seien im Boden verlegt.

Bei Repower fiel der Strom in mehreren Gemeinden aus, die Versorgung war jedoch fast überall bis Montagmittag wieder hergestellt. Einzig in Sil-

aplana gab es noch Probleme bei der Trafostation Post. In Pontresina riss ein Baum eine Leitung nieder, was zu einem Brand und zum Stromunterbruch führte. Wie beim EW St. Moritz waren im Repower-Netz vor allem Freileitungen durch umstürzende Bäume beschädigt worden. Zeitweise ohne Strom war gestern auch das Bergell.

Erfreuliches Jahresergebnis

Unterengadin Die Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG kann mit dem vergangenen Winter zufrieden sein. Mit einem Umsatz von über 15 Millionen Franken und einem Cashflow von 4,35 Millionen kann das Bergbahnunternehmen ein hervorragendes Jahresergebnis 2010/11 präsentieren. Laut Medienmitteilung liegt das Ergebnis zwar knapp unter dem Rekordergebnis aus dem Vorjahr. Trotzdem sind die Zahlen deutlich besser als der Fünf-Jahres-Schnitt. Ein Hauptgrund für das gute Geschäftsjahr sieht die Bergbahn in den guten Pistenverhältnissen. (fuf) **Seite 4**

20038



9 771661 010004

Was tun gegen den starken Franken?

Engadin Die Situation für den Schweizer Tourismus ist aufgrund der Finanzkrise respektive des starken Frankens im Verlaufe des Jahres deutlich schlechter geworden. Überall werden Massnahmenpakete geschnürt, um die Baisse aufzufangen. Im Unterengadin/Val Müstair hat die Tourismusorganisation vor Wochenfrist beschlossen, mehr als eine halbe Million Franken einzusetzen und mit Promotionen dem Gästerückgang entgegenzuwirken. Im Oberengadin ist die Tourismusorganisation ebenfalls tätig geworden, hat Geld frei gemacht und plant nun verschiedene Massnahmen im Bereich der Print- und Direktwerbung. Graubünden Ferien will seine Überlegungen und Massnahmen in den nächsten 14 Tagen bekannt geben. (skr) **Seite 3**

Engadiner Zuckerbäcker

Vortrag Zuckerbäcker aus Graubünden und dem Engadin erlangten mit ihrer Kunst Weltruf. Der Anfang dieser Erfolgsgeschichte lag jedoch in einer Notlage. Die Auswanderung, die im 15. Jahrhundert begann, erfolgte aufgrund knapper Nahrungsgrundlage. Die Auswanderer gingen vor allem nach Venedig, wo die Bündner ein regelrechtes Zuckerbäcker-Monopol aufbauten. Im Jahr 1766 kam es jedoch zum Hinauswurf. Die Immigranten verloren ihre Privilegien. In der Folge verstreuten sie sich in ganz Europa. Viele Zuckerbäcker kehrten später wieder in ihr Heimatdorf zurück, wo sie mit ihrem Kapital den Tourismus ankurbelten. Einblicke in die Geschichte der Engadiner Zuckerbäcker gabene vergangene Woche Mirella Carbone und Joachim Jung. (fuf) **Seite 5**

Proteger insects importants

Natūra In venderdi passà ha gnü lö i'l local da cultura dal Bogn Engiadina Scuol üna sairada tuot speciala: il battaisem d'üna nouva spezcha da furmias. Quella es gnüda scuverta d'incuort da scienziats da l'università da Losanna in Val Mingè a Scuol. Pel Parc Naziunal Svizzer (PNS) es quai ün eventimaint fich important e quai be precis pel giubileum da 100 ons daspö cha'l cumün da Scuol ha suottascrit ün contrat cull'Allianza svizra per la proteziun da la natüra. Christian Bernasconi, perscrutader d'insects, ha preschantà la nouva spezcha da furmias al public interessà. Sco padrins pel battaisem d'eiran preschaints il president cumünal da Scuol, Jon Domenic Parolini, e'l president dal Parc Naziunal Svizzer, Robert Giacometti. (anr/bcs) **Pagina 7**

Ramosch e Tschlin dess dvantar «Valsot»

Valsot L'eivna passada han gnü lö duos sairadas d'orientaziun a Ramosch e Strada a regard ün'eventuala fusiun dals cumüns da Ramosch e Tschlin. Tuot il process da fusiun düra fingià passa duos ons. Tanteraint d'eiran las trattativas gnüdas sistidas e quista prümavaira ha il proget darcheu survgni vent. A las duos sairadas d'orientaziun han ils duos capos cumünals Victor Peer da Ramosch e Men Notegen da Tschlin orientà sur da las trattativas e preschantà la missiva da fusiun. Intant cha a Ramosch ha piserà il nom dal cumün futur «Valsot» per singula critica, han singuls abitants da Tschlin temma da perder alch culla fusiun. Ils duos capos Peer e Notegen sun però tuot in tuot optimistics in vista a la votumaziun chi varà lö als 21 october. (nba) **Pagina 7**

Amtliche Anzeigen
 Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: 2. Projektänderung betr. Neubau Tiefgarage und Umbau Wohnhaus, Via Muntanella 9, Parz. 1788

Zone: Spezialzone God Laret

Bauherr: Frau Dominique Hentsch de Méhérence de Saint-Pierre
Rue Centrale 11
1247 Anières

Projektverfasser: Müller H.P. + Partner
Architekten AG
Via Aguagliöls 14
7512 Champfèr

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 21. September bis und mit 11. Oktober 2011 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 11. Oktober 2011.

St. Moritz, 20. September 2011

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.779.837

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Projektänderung betr. Umbau, Via Marguns 26, Parz. 1910

Zone: Villenzone

Bauherr: Frau Gisela Rich Wang
Via Marguns 26
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Martin Fischer AG
Via Grevas 29
7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 21. September bis und mit 11. Oktober 2011 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 11. Oktober 2011.

St. Moritz, 20. September 2011

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.779.854

Amtliche Anzeigen
 Gemeinde Celerina

Baugesuch

Herr Claudio Caprez, Via Sur Crasta Pradè 48, 7505 Celerina, beabsichtigt am Zweifamilienhaus Chesa Piz Staz, Parz. 894, Zone für öffentl. und einheimischen Wohnungsbau, eine Holzterrasse von der Terrasse im Obergeschoss in den Garten zu erstellen.

Profile sind gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 16. September 2011

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna
176.779.837


Klettern Rifugio Saoseo

24./25. September 2011,
ab 8 Jahren

Mit dem ÖV fahren wir zur gemütlichen Saoseo-Hütte und klettern am ersten Tag im nahen Klettergarten. Nach der Übernachtung im Mehrbettzimmer erklimmen wir am nächsten Morgen den Corn da Mürasciola. Auf eure Anmeldungen freut sich Michael bis Donnerstagabend, Telefon 078 678 34 04.

www.jo-sac.ch/bernina


Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Tribüne Gisep Buchli (Zürich)

Ein hoffender und kämpfender Mensch



Gisep Buchli

Am 22. Dezember 1808 fand in Wien ein denkwürdiges Konzert statt. Ur-aufgeführt wurden unter anderem Beethovens fünfte und sechste Sinfonie unter der Leitung des Komponisten. Das Zusammentreffen dieser beiden Werke in einem Konzert zeigt Beethovens Vielseitigkeit. Während die Fünfte zum Inbegriff der klassischen Musik wurde, erscheint Beethoven in der Sechsten als Romantiker, der Natur in Musik setzt. Mit Hilfe des Orchesters stellt er eine Landpartie dar inklusive rauschendem Bach, tanzenden Bauern, brausendem Sturm und freundlichen Hirten. Beethoven erweist sich hier als Grenzgänger zwischen Klassik und Romantik.

Beide Strömungen könnten unterschiedlicher nicht sein. Während die Klassiker an den Vorbildern der griechischen Antike anknüpften, interessierten sich die Romantiker nicht nur für Natur und Liebe, sondern auch für «Randerfahrungen» wie Krankheit bzw. Behinderung. Aber nicht nur in der romantischen Dichtung fanden Melancholie und Wahnsinn statt – zahlreiche Künstler

dieser Epoche waren selbst depressiv veranlagt, darunter so grosse Persönlichkeiten wie Hölderlin, Kleist und Schumann. Die Romantik war die erste Epoche der Kulturgeschichte, die Behinderten einen solchen Stellenwert einräumte. Dies beginnt bereits mit dem ersten Romantiker, Novalis, der ein schweres Lungenleiden hatte, vermutlich Mukoviszidose.

Auch Beethoven blickte 1808 schon auf eine lange Leidensgeschichte zurück. Seine verschiedenen Krankheiten und Behinderungen liessen ihn sogar an Selbstmord denken: «Es fehlte wenig, und ich endigte selbst mein Leben. Nur sie, die Kunst, hielt mich zurück ... und so friste ich dieses elende Leben, wahrhaft elend, einen so reizbaren Körper, dass eine etwas schnelle Veränderung mich aus dem besten Zustande in den schlechtesten versetzen kann.» Beethoven litt im Wesentlichen unter drei verschiedenen Krankheiten: seiner zunehmenden Schwerhörigkeit, Unterleibsbeschwerden (chronischer Durchfall) und Depressionen. Sie führten nicht nur zu physischen und psychischen Schmerzen, sondern machten den Komponisten auch immer mehr zum gesellschaftlichen Aussenseiter. Anders als die meisten Künstler der Klassik unternahm Beethoven keine

weiten Reisen und verabscheute die höfische Etikette. Konversation fiel ihm wegen seines schlechten Gehörs immer schwerer. Bald galt er als Sonderling, der sich nur noch für die eigene Musik interessierte.

Beethovens Introvertiertheit ist sicher ein Grund dafür, dass er so grossartige Musik komponieren konnte. Wenn man seine Schaffenszeit betrachtet, lässt sich beobachten, wie seine Werke an Perfektion und Intensität immer weiter zunehmen. Je behinderter Beethoven wurde, desto besser wurde er als Komponist. In seinem letzten Streichquartett bringt er sogar die Hoffnung auf Heilung zum Ausdruck – den langsamen Satz überschrieb er mit «Heiliger Dankgesang eines Genesenden an die Gottheit».

Mit Beethovens Behinderung im Hinterkopf hört man seine Musik mit anderen Ohren: In der klassischen Erhabenheit seiner Musik ist immer auch ein gebrochener, hoffender und kämpfender Mensch zu spüren. In diesem Sinne ist Beethoven eher ein Romantiker als ein Klassiker.

Gisep Buchli ist Historiker und wohnt in Zürich. Er ist rätoromanischer Muttersprache. Als Behinderter setzt er sich für ein selbstbestimmtes Leben ein.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom Dienstag, 13. September:

Präsentation des Zustandsberichtes Fremdwasser durch Nicole Forrer, Ingenieurbüro Forrer & Züger in Zuoz: Nicole Forrer, dipl. Natw. ETH/SIA, vom Ingenieurbüro Forrer & Züger in Zuoz stellt dem Gemeindevorstand den Entwurf für den Zustandsbericht Fremdwasser vor. Aufgrund der Dringlichkeit wurde im Zuge des GEP Pontresina (Genereller Entwässerungsplan Pontresina) dieser Zustandsbericht zuerst fertiggestellt. Der Gemeindevorstand nimmt diesen ersten Bericht zur Kenntnis und wird im Zuge der Budgetbesprechung erste Massnahmen zur Fremdwasser-Reduktion vorsehen.

Unbewachte Bahnübergänge Taiswald; Strecke Pontresina–Surovas: Zu drei der vier unbewachten Bahnübergängen

im Taiswald hat der Gemeindevorstand zusammen mit der RhB Lösungen zur Verbesserung der Sichtverhältnisse festlegen können. Mit diesen Sanierungen kann voraussichtlich bereits im Herbst 2011 begonnen werden. Zum vierten unbewachten Bahnübergang sind noch weitere Abklärungen notwendig.

Anschaffung eines neuen Gasherdes für die Chamanna Segantini: Bevor der Gemeindevorstand die Anschaffung eines neuen Gasherdes für die Chamanna Segantini vergeben kann, müssen noch weitere Abklärungen getroffen werden.

Kutschereibetrieb Val Roseg: Der Gemeindevorstand nimmt die vorliegenden Unterlagen zu den provisorischen Pferdestallungen für den Pferde-Omnibus-Betrieb ins Val Roseg zur Kenntnis.

Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Swisscom (Schweiz) AG und der Gemeinde Pontresina betr. Aufstellen eines Verteilkastens auf Parz. Nr. 2005, zwecks Ausbau des Breitbandnetzes: Für den Ausbau des Breitbandnetzes in Pontresina ist das Aufstellen einer Verteilkabine auf Parzelle 2005 (Eigentümerin: Politische Gemeinde Pontresina/Standort der Jugendherberge Cuntschett) notwendig. Der Gemeindevorstand stimmt dem vorliegenden Dienstbarkeitsvertrag mit der Swisscom (Schweiz) AG zu.

Kenntnisnahme Bericht Zwischenrevision der PricewaterhouseCoopers AG: Die Revisionsstelle der Gemeinde Pontresina, PricewaterhouseCoopers AG, hat in der Zwischenrevision die Abteilung Tourismus unter die Lupe genommen. Der Gemeindevorstand nimmt den Bericht der Zwischenrevision zur Kenntnis. (am)

Aus dem Gemeindevorstand

La Punt Chamuesch *Einbau eines Studios in Seglias:* Im Zusammenhang mit dem von Marco und Heidi Joos eingereichten Baugesuch für den Einbau eines Studios im Estrich des landwirtschaftlichen Wohnhauses auf Parzelle Nr. 726 in Seglias, wurde das BAB-Verfahren durchgeführt. Weil nach Ansicht des Kantons die Bewilligung nun erteilt werden kann, beschliesst der Vorstand, dem Gesuch mit der Auflage zu entsprechen, dass die BAB-Bewilligung des Amtes für Raumentwicklung Graubünden vom 25. August 2011 einzuhalten ist.

Fussgängerbindung von Arvins nach Gravulesch: Bei der Gemeinde gehen immer wieder Fragen betreffend das fehlende Trottoirstück im oberen Bereich Arvins ein. Es fehlt die Fussgängerbindung von Arvins nach Gravulesch und zu allen Wanderwegen an der Albulaseite. Die Fussgänger müssen entweder über die Kantonsstrasse oder aber entlang der Ova d'Alvra über die Weidefläche laufen. Der Vorstand beschliesst, anstelle eines neuen Trottoirs entlang der Kantonsstrasse, einen einfachen Weg erstellen zu lassen, welcher im Sommer

und im Winter benützt werden kann. Dies unter Berücksichtigung der Beibehaltung des bestehenden Schutzwalls.

Hochwasserschutz Chesa Ruepp: Die Gemeinde wurde darauf aufmerksam gemacht, dass unmittelbar nach der RhB-Brücke eine heikle Stelle betreffend Hochwasserschutz besteht. Nach einem Augenschein vor Ort muss tatsächlich davon ausgegangen werden, dass bei einem Hochwasser der Ova d'Alvra die Häuser Ruepp und Murezan gefährdet sind. Für die Ufersicherung muss mit Gesamtkosten von ca. 7000 bis 9000 Franken gerechnet werden. Der Vorstand entscheidet, auf diesem kleinen Stück eine Ufersicherung mit Blocksteinen erstellen zu lassen, ähnlich wie im oberen Bereich schon ausgeführt. Dafür wird ein Kredit mit einem Kostendach von 10 000 Franken freigegeben. Mit dieser Sanierung ist nun der ganze Uferbereich der Ova d'Alvra von der Punt Crap bis zum Einlauf in den Inn vor Hochwasser geschützt.

Vordächer beim Werkhof: Beim Eingangsbereich des Werkhofes in La Punt Chamuesch werden an der

Hausfassade Container und Fässer aufbewahrt, die nicht im Werkhof gelagert werden können. Damit es nicht in diese Behälter hinein regnet oder hinein schneit, wird entschieden, auf beiden Seiten des Eingangsbereichs einfache Vordächer zu erstellen. Dies im Meldeverfahren und durch das Werkamt.

Sperrung der Via Chamuera: Im Zusammenhang mit dem Umbau der Chesa Plaz in Chamuesch werden auch die Tiefgarage erstellt und diverse Leitungen versetzt. Zu diesem Zweck wird die Via Chamuera ab der Chesa Plaz in Richtung Chamueratal ab dem 3. Oktober 2011 bis zum Wintereinbruch erneut gesperrt. Damit Fussgänger und Fahrzeuge ins Val Chamuera gelangen können, wird die Via Suot Röven freigegeben. (un)



Historisches Hotel des Jahres 2012

Graubünden erhielt sein viertes «Historisches Hotel des Jahres»: das Kurhaus Bergün. Es wurde von der ICOMOS (Internationaler Rat für Denkmalpflege) Schweiz ausgezeichnet «für die schrittweise und sorgfältige Restaurierung des Hotelbaus und seiner Innenausstattung nach denkmalpflegerischen Grundsätzen, nachdem ein einzigartiger Reichtum an historischer Originalsubstanz die Zeiten überdauert hat». Felix Dietrich vom 2005 ausgezeichneten Hotel Waldhaus in Sils vertrat als Vizepräsident von Swiss Historic Hotels auch das Engadin – zusammen mit Domenic Janett, der das Publikum mit seiner Klarinetten-darbietung begeisterte. Bild (von links): Heini Dalcher, Christof und Maya Steiner, Gastgeber, und Peter Omachen, ICOMOS-Jurypräsident. (kvs)

Foto: Katharina von Salis

Für Drucksachen
081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

Entsendegesetz: Keine Massnahmen

Oberengadin In der Juni-Session des Grossen Rates wollte Michael Pfäffli (FDP, Oberengadin) von der Regierung wissen, wie es um die Einhaltung des Entsendegesetzes und des Gesetzes gegen die Schwarzarbeit im Zweitwohnungsbereich steht. Das Entsendegesetz ist als flankierende Massnahme bei der Personenfreizügigkeit eingesetzt worden und soll verhindern, dass Unternehmen aus dem EU-Raum, die in der Schweiz Aufträge erhalten, gegen die berufsblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen verstossen und sich so einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Schweizer Konkurrenz verschaffen. Für Pfäffli sind Schwarzarbeit und Verstösse gegen das Entsendegesetz im Kanton Graubünden speziell in Orten mit hohem Zweitwohnungsanteil und in den grenznahen Regionen ein sehr ernst zu nehmendes Problem. Vermehrt werde festgestellt, dass aus der EU entsandte Arbeiter direkt von Zweitwohnungsbesitzern bei Um- und Ausbaurbeiten eingesetzt würden. Inwieweit bei diesen Arbeiten die in der Schweiz geltenden Standards bezüglich Lohn und

Arbeitsbedingungen eingehalten würden, sei oft unklar.

Das sieht die Regierung in ihrer Antwort anders. «Dass ausländische Zweitwohnungsbesitzer selbst ausländische Bauarbeitskräfte illegal beschäftigen, kommt äusserst selten vor», steht in der Antwort geschrieben. In der Verantwortung stehen würden deshalb nicht die Zweitwohnungsbesitzer, sondern die ausländischen Unternehmer.

Um den effizienten Vollzug der flankierenden Massnahmen zu gewährleisten, hätten sich die Branchen des Bauhaupt- und Baunebengewerbes zum Verein Arbeitskontrollstelle Graubünden (AKGR) zusammengeschlossen. Dieser wird vom Kanton mit jährlich 50 000 Franken subventioniert. Der Inspektor des AKGR habe 2010 rund die Hälfte aller entsandten Arbeitskräfte kontrolliert. Verstösse würden vom KIGA geahndet. Je nach Vergehen würden sich die Bussen zwischen einigen hundert und wenigen tausend Franken bewegen. Wirksamer seien Arbeitsverbote, welche das KIGA für maximal fünf Jahre verfügen könne. (rs)



Der Frankenstärke wollen die Tourismusorganisationen mit mehr Werbung und neuen Märkten begegnen.

Foto: swiss-image / Sonderegger

Mehr Werbung und neue Märkte

Die Engadiner Tourismusorganisationen wollen Frankenkrise abfedern

Unterengadin/Val Müstair hat konkrete Massnahmen ergriffen, Engadin St. Moritz lagert finanzielle Mittel um: Die Frankenstärke fordert die Touristiker. Auch Graubünden Ferien will demnächst seine Massnahmen für den Winter präsentieren.

STEPHAN KIENER

Auf 1.20 hat die Schweizerische Nationalbank den Frankenkurs für einen Euro festgesetzt. 1.30 müssten es sein, damit die Touristiker zumindest etwas ruhiger schlafen könnten im Hinblick auf die kommende Wintersaison. Kurse von 1.60, 1.50 oder 1.40 werden auf jeden Fall Wunschtraum bleiben, die Schweiz ist definitiv für ausländische Gäste teurer geworden.

Werbung und Hotelier-Workshops

Die Tourismusdestinationen im Engadin stellen sich der Herausforderung. Engadin Scuol Samnaun Val Müstair (TESSVM) hat vor Wochenfrist Massnahmen mit den vier Stossrichtungen (Qualität, Kosten senken, Innovation und Werbung) beschlossen. Rund eine halbe Million Franken werden in die Werbung gesteckt. Die Destination hat bereits die Gelegenheit beim Schopf gepackt und in der Sonderbeilage der «Sonntagszeitung» (18. Sep-

tember) mit Text und Inserat werben können. Heute Dienstag erscheint in der «Coop-Zeitung» (grösste Zeitung der Schweiz) eine Seite mit einer Leseraktion. Dies für den Discount-Preis von 26 000 Franken. Der Normalpreis für eine Werbeseite in der «Coop-Zeitung» beträgt rund 54 000 Franken. Weiter sind mit TV-Spots, Imagewerbung und Winterpromotionen Tätigkeiten in Vorbereitung, wie TESSVM-Geschäftsführer Urs Wohler sagt.

Bestandteil der Massnahmen zur Bewältigung der Finanzkrise ist der Elf-punkteplan, welchen TESSVM letzte Woche kommuniziert hat. «Wir machen Workshops mit den Hoteliers, um die Strategie erfolgreich umzusetzen», erklärt Wohler. Mit ein paar Inseraten sei es ja nicht getan. Beim Preis ansetzen könne man allerdings höchstens bei den Promotionen in der Vor- und Nachsaison. «Wir werden aber mit den Hoteliers über die Preisgestaltung diskutieren», hält Urs Wohler fest.

300 000 Franken «abgezogen»

Massnahmen zur Abfederung des Euro-Franken-Problems hat die Destination Engadin St. Moritz (ESTM) beschlossen. Kein Thema mehr ist die Festlegung eines Wechselkurses im Oberengadin von 1.30 bei den touristischen Anbietern. Das hätte mit 6 bis 7 Mio. Franken zu viel gekostet.

Intern hat ESTM 300 000 Franken für Werbemassnahmen bei anderen Projekten «abgezogen». So will man

mit Sonderbeilagen in grossen Medien präsent sein, die Kunden in den Stammmärkten noch akribischer bearbeiten und den Preisvorteil von 30 Prozent in den Winter-Angeboten «markant hervorheben». Mit Indien und Brasilien hat ESTM neue Märkte im Visier. «Für diese haben wir beim Kanton um einen Unterstützungsbeitrag gebeten», sagt Mediensprecherin Sara Roloff. Ein weiteres Hauptaugenmerk setzt die Destination auf «Corporate specials». In Newslettern kann ESTM direkt werben, so beispielsweise bei der Swiss, der britischen Handelskammer oder anderen. Tätig ist die Destination auch auf der Kostensenkungsebene. Sara Roloff: «Wir lobbyieren bei den Verbänden zur Reduktion der Mehrwertsteuer für den Tourismus und zur Senkung der Importpreise.»

GRF-Massnahmen bald bekannt

In Vorbereitung ist ein Massnahmenpaket bei Graubünden Ferien (GRF). Es dürfte in den nächsten 14 Tagen kommuniziert werden, wie Mediensprecher Gieri Spescha auf Anfrage der EP/PL sagt. Ein fixer Kurs Euro-Franken sei bei der Ausarbeitung in Erwägung gezogen worden. Ob er auch kommt, wollte Spescha weder bestätigen noch dementieren.

Das Massnahmenpaket von GRF zielt in erster Linie auf die Wintersaison, wobei man sich auch Gedanken zum Sommer 2012 mache, hält Gieri Spescha fest.



Wohlgeliebt im Winterschlaf

Ein Marmeltier am Schafberg konnte vergangene Woche noch die warme Herbstsonne geniessen – wohlwissend, dass jetzt die Zeit für den Rückzug in den Bau gekommen ist. Das im Sommer angefressene «Hüftgold» wird helfen, den Winterschlaf gut zu überstehen.

Foto und Text: Susanne Bonaca

VOICES ON TOP
PONTRESINA

Heinrich Müller – am Sonntag, 9. Oktober 2011, am «Voices on Top» in Pontresina

Der Ex-Tagesschau-Moderator hat sich in den letzten Jahren zu einer bekannten Grösse im Schweizer Musikschaffen entwickelt. Eine Konzert-Matinee nach dem Motto: Überraschend, berührend, begeisternd.

Die EP/PL verlost 3x2 Tickets

für das Konzert um 11.00 Uhr auf der Alp Languard, inkl. Sesselbahnfahrt und Brunch.

Senden Sie ein Mail mit der Betreffzeile «Heinrich Müller» und Ihrer vollständigen Postadresse und Ihrer Festnetz-Telefonnummer an mueller@engadinerpost.ch. Einsendeschluss ist Donnerstag, 22. September, 24.00 Uhr.

VOICES ON TOP
PONTRESINA
SUPPORTED BY EPOWER

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Kulturzeitung der Engadiner.

Engadiner Zuckerbäckersprösslinge

Ein Vortrag von Mirella Carbone und Joachim Jung

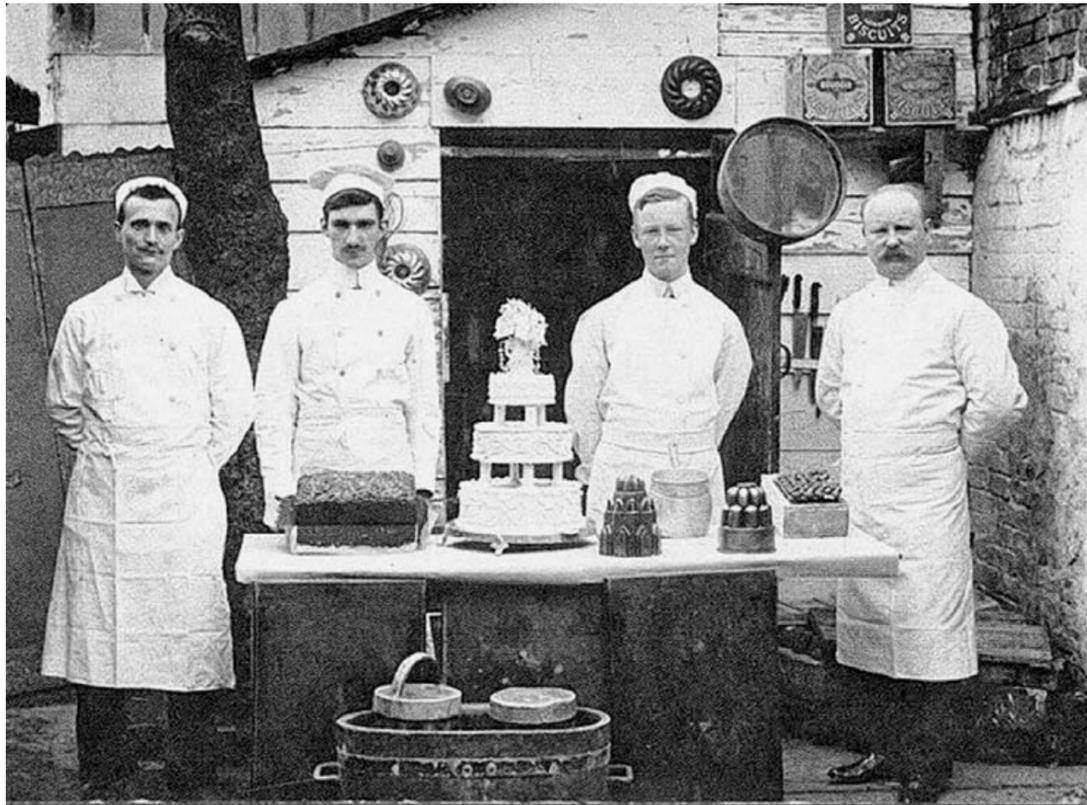
Mirella Carbone und Joachim Jung gaben am vergangenen Donnerstagabend Einblicke in die Geschichte der Engadiner Zuckerbäcker. Die Migration erfolgte aus Not. Einige hatten Erfolg, andere wurden krank und sahen die Heimat nicht wieder.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Die so genannt friedliche Auswanderung nach Venedig begann bereits im 15. Jahrhundert, weil die Nahrungsgrundlage nicht mehr für alle ausreichte. Aus dem Engadin, Puschlav, Bergell, Münster- und Albulatal wanderten viele junge Bündner – zu Fuss und mit wenig Habe – aus, vorerst und für lange Zeit ausschliesslich nach Venedig. Unter sehr harten Bedingungen nahmen sie die Chance für Verdienst und das Erlernen des Handwerks als Zuckerbäcker wahr. Im Bündner Oberland und in Mittelbünden entschieden sich die jungen Männer eher für Söldnerdienste. Ähnlich, wie wir das heute im 21. Jahrhundert mit Migranten in die Schweiz und nach Europa erleben, zogen die Auswanderer ihre eigenen Verwandten nach; man unterstützte sich und hielt zusammen.

1766 Ausweisung aus Venedig

Dies ging gut, bis es 1766 zum Hinauswurf aus Venedig kam. Waren unsere Zuckerbäcker, Cafetiers und Branntweinverkäufer vielleicht zu erfolgreich? Die Bündner Zuckerbäcker waren in Venedig früh zünftig geworden, einen Status, den sie anderswo nie er-



Zuckerbäcker aus dem Engadin erlangten Weltruf.

reichten. Damals waren in Venedig von 42 Läden 38 in Bündner Hand. Auch ist erwiesen, dass die Bündner die pünktlichsten Zahler von Zöllen und Abgaben waren und diejenigen der Einheimischen um das Doppelte überboten. Ab ca. 1700 wurde die «Überfremdung» für die Einheimischen zum Problem. Ein sehr unkluges politisches Vorgehen der Drei Bünde führte dazu, dass die Allianz seitens Venedig gekündigt wurde, die Bündner aller Privilegien (erleichterte Einbürgerung, Gleichstellung, freie Be-

rufsausübung) verlustig gingen und es in der Folge zum grossen Exodus gekommen ist. Da es für die ausgewiesenen Landsleute in der Heimat auf Dauer weiterhin kein Brot gab, mussten sie sich wiederum in der Fremde nach Arbeit umsehen und sich neue Existenzen aufbauen. Auch jetzt versuchten Zusammenschlüsse von Leuten aus den gleichen Dörfern, im Ausland zusammenzubleiben. Soziale Netze wurden verstärkt durch Heirat und Übernahme von Anteilen bei verschiedenen Firmen, um Gewinn

und Verlust auszubalancieren. Notgedrungen breiteten sich die Bündner Auswanderer in insgesamt 49 Staaten aus, vorwiegend in Europa, aber auch nach Amerika, Arabien und Australien. Man fand sie in nicht weniger als 891 Städten. Um nur wenige Beispiele zu nennen: Man findet jetzt Bergüner in Dänemark, Puschlaver in Polen und Spanien, Senter in der Toscana, Pontresiner in Florenz, Samedner in Gibraltar, Vicosoprano in Hamburg, usw.

So mühelos, wie wir heute reisen

können, war das damals nun wirklich nicht. In der Regel waren die Bündner Migranten zu Fuss unterwegs. Es gibt Berichte von solchen Fussreisen: zum Beispiel Vicosoprano–Paris in 17 Tagen. Oder Bergün–Odesa in 100 Tagen.

Nebst jungen Erwachsenen wurden oft Kinder, noch vor Schulabschluss, angeheuert. Mit ihnen oder über sie sind in der Regel Fünfjahresverträge abgeschlossen worden; oft sind sie hemmungslos ausgebeutet worden bei bescheidenster Kost und Logis und Arbeitstagen von 14 Stunden, oft ohne Tageslicht und in heissen Backstuben; sie bekamen kaum Taschengeld. Die Lohnauszahlung erfolgte erst nach fünf Jahren. Kein Wunder, dass sie sich so bald als möglich selbstständig machten, um auf eigene Rechnung arbeiten zu können.

Glück, Unglück und Leid

Nicht alle Auswanderer haben es auf einen grünen Zweig gebracht. Zu Reichtum und einem schönen Palazzo haben es nur die Zähesten und Gewieftesten gebracht. Nicht vergessen aber darf man all jene, die ihr Leben in jungen Jahren, ausgebeutet, ohne Hoffnung und krank vor Heimweh in der Fremde lassen mussten. Das hat viel Leid über die Familien zu Hause gebracht. Heimweh hatten auch die Erfolgreichen. Viele verbrachten ihren Lebensabend wieder in ihrem Heimatdorf. Und mit ihrem Kapital trugen sie zu Tourismusentwicklung und Hotelbauten bei. Auch konnten die Lycéen in Zuoz und Ftan dank der Mithilfe der Zuckerbäcker gegründet werden.

Literatur: Dolf Kaiser «Fast ein Volk von Zuckerbäckern?», NZZ Verlag, ISBN 3 85823 134 7; erweiterte Neuauflage geplant.

Ohne Himmelglanz kein Leuchten im Bild

Esther Rauch stellt eine Bilderserie zum Piz Mezzaun in Zuoz aus

Am Freitag fand die Vernissage der Ausstellung «Piz Mezzaun – Engadiner Landschaften» mit Bildern der Künstlerin Esther Rauch in der Chesa Planta in Zuoz statt. Eine äusserst gelungene und gut besuchte Vernissage.

ERNA ROMERIL

Die Tino Walz-Stiftung als Besitzerin des unteren Teils der Chesa Planta in Zuoz ist bekannt für immer wieder wechselnde und interessante Ausstellungen im historischen Innenraum des gelben Patrizierhauses am Dorfplatz. Die Bilderausstellung der Zuoz-Ärztin und Künstlerin Esther Rauch ist die letzte Ausstellung eines Zyklus, welcher sich in dieser Sommersaison mit Themen aus Graubünden befasste. Die aktuelle Ausstellung von Esther Rauch zeigt vor allem Bilder des Hausberges von Zuoz, des Piz Mezzaun.

Der prägende Zuoz-er Hausberg

Esther Rauch wurde in Chur geboren und führt seit 1982 zusammen mit ihrem Mann eine Arztpraxis in Zuoz. Trotz der grossen Belastung von Beruf und Familie widmet sich Esther Rauch seit ihrer Jugend immer auch der Malerei. «Lange Jahre galt meine Leidenschaft der Seidenmalerei», erklärt die dreifache Mutter, «diese spezifische Maltechnik faszinierte mich einfach, und ausserdem konnten meine Werke auch in Form von Foulards getragen werden, im Gegensatz zu gerahmten

Bildern, die nur an der Wand hängen.» Unzählige Bilder hat sie geschaffen, von den anfänglichen, bekannten Eulen- und Vogelmalereien bis zu ihren farbenfrohen, abstrakten Werken der letzten Jahre.

Seit drei Jahren hat sich Esther Rauch nun wieder vermehrt der Malerei mit Acryl auf Leinwand gewidmet und hat vor allem den Piz Mezzaun, der prägend ihrem Haus gegenüber in der Landschaft steht, immer wieder gemalt. Aus dieser Begebenheit hat

sich unter anderem auch die Jahresserie ergeben, die zurzeit in der Chesa Planta zu sehen ist, und die den Berg aus der immer gleichen Perspektive und im immer gleichen Format jeden Monat, also zwölf Mal, in einer saisonal ändernden Stimmung wiedergibt. Der Künstlerin ist es gelungen, den Wandel der sommerlichen Felspartien zu den winterlichen Schneefeldern und den wandelnden Schattenpartien mit ihrer Liebe zum Detail optimal zu reflektieren. Dazu nimmt fast ein

Drittel der Bilder jeweils der Himmel ein, denn «nur ein leuchtender Himmel bringt das Bild zum Glänzen», sagt die Künstlerin.

Gipfelziel für Liebhaber

«Diese klare Konzentration auf ein Thema hat auch der berühmte japanische Künstler Katsushika Hokusai vor fast hundert Jahren umgesetzt, als er den Fujiyama in 36 Holzschnitten mit dem immer wiederkehrenden Motiv des Berges darstellte», erklärte Kunst-



Die Künstlerin und Ärztin Esther Rauch vor zwei ihrer Bilder des Zuoz-er Hausberges Piz Mezzaun. Foto: Erna Romeril

historikerin und Stiftungsrätin der Tino Walz-Stiftung Dora Lardelli bei ihrer Begrüssung. Daniel Badilatti ging in seiner unterhaltsamen Ansprache dann etwas tiefer in die Bedeutung des Hausberges für Zuoz ein. «Der Piz Mezzaun bildet geografisch gesehen unseren Horizont», so der gebürtige Zuoz-er, «und endlich kann er in dieser Ausstellung aus dem Schatten seiner bekannten Nachbarn im Bernina-Massiv und auf der gegenüberliegenden Talseite hervortreten.» Denn der Piz Mezzaun ist einzigartig, schon wegen seiner Form: Einige nennen den charakteristischen, obersten Gupf die Kartoffel, die Nase oder erotisch auch die Brustspitze. Unter welchem Namen auch immer, der Piz Mezzaun gilt als ein Gipfelziel für Liebhaber. Er erfordert gute Kondition, ist aber auch für nicht-Bergsteiger erreichbar und bietet, oben angekommen, ein grossartiges Panorama.

Nicht nur Piz Mezzaun

So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Künstlerin Esther Rauch in den Bann des markanten Berges gezogen wurde und 18 Variationen des Piz Mezzaun in Acryl auf Leinwand in ihrer Ausstellung präsentiert. Die klar gegliederte, auf drei offenen Stockwerken verteilte Ausstellung zeigt jedoch auch sieben weitere Bilder mit Engadiner Landschaften, unter anderem ein grossformatiges Bild mit dem unverwechselbaren, weitläufigen Oberengadiner Seenpanorama in einzigartigem Licht.

Die Ausstellung in der Chesa Planta in Zuoz ist bis zum 14. Oktober von Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr, offen.

Da las trattativas dal cussagl cumünal (1)

Scuol In sias ultimas sezzüdas ha il cussagl cumünal da Scuol trattà surtuot las seguaintas fatschendas:

Società da fabrica Prasad-cher: Il cussagl ha refusà divers recuors cunter il proget per üna chasa cun plüssas abitaziuns sün parcella 2146 in Prasad-cher. Il proget correspuonda plaina maing a la ledscha da fabrica sco eir a las prescripziuns dal plan da quartier Prasad-cher I.

Pendicularas Motta Naluns, lantschas d'innaver: Las Pendicularas nun han demontà quista prümavaira tuot las lantschas d'innaver. Las PSFS han motivà quai cun ün problem tecnic e dumandà al listess mumaint schi pudessan laschar in avegnir üna part da las lantschas tuot on. Tenor il permiss da fabrica füssan da demontar da prümavaira tuot las lantschas. I dà però lös ingio cha la demontascha es colliada cun difficultats e tuot tenor eir cun dons vi da las lantschas. Da tschella vart preferischa il giast da stà üna natura intacta sainza indrizs tecnics. Per discuter la dumonda a fuond e trar üna decisiun ha il cussagl institui üna pitschna gruppa da lavur cun rapreschantants da las pendicularas, dal turissem, da l'agricultura, dals vaschins e dal cussagl cumünal.

Müdamaint da zonas pro l'OEB: Per pudair realisar il nouv tract d'operaziun ha dumandà l'OEB al cumün da müdar üna part da la zona da god suot l'ospidal vers süd in üna zona per fabricats publics. Il cussagl ha decis d'instradar la procedura da planisaziun necessaria.

Nationalpark Bike Marathon: Il giubileum «10 ons Bike Marathon Parc Naziunal» es gnü festagià tanter oter cun ün arrandschamaint in Trü (antieriura disco «Sounds»). Il cumün ha desisti al fit da 750 francs in sen d'üna promoziun dal Bike-Marathon e dat

ün permiss d'ustaria da festa cun limitar l'avertüra sün las 03.00.

Restorant Trü: Il restorant Trü es gnü serrà definitiv maing als 7 avuost 2011. Per chi's possa spordscher als giasts dal bogn avert e lura eir dal glatsch d'ürant l'inviern almain ün provedimaint minimal vinda il chaschier da l'implant da sport bavrondas e «snacks». A partir da l'inviern chi vain dess ün gastronom spordscher ün servezzan da catering aint il restorant, almain pels arrandschamaints da curling e per oters interessents chi giavüschan da far adöver dal restorant. Per inserat vain tscherchà in chün chi vess interess per quist servezzan.

Nouv reglamaint davart las auas e la chanalizaziun: Üna cumischion cumünala ha elavurà il sböz per ün nouv reglamaint. Il cussagl til ha discus e deliberà la versiun definitiva pella procedura da consultaziun. La votaziun a l'urna es previssa pels 27 november, e la populaziun vain infuormada in üna radunanza d'orientaziun als 24 october.

Zonas da repos d'inviern pella sulvaschina (Winter-Wildruhezonen): Üna cumischion cun rapreschantants dal cumün e da differentas gruppas d'interess (turissem, manaders da gistas, chatschaders etc.) s'ha occupada culla tematica surmanzunada. Il cussagl ha deliberà las propostas da quista cumischion per l'exposiziun publica e per l'inoltraziun al Chantun chi farà ün'examinaziun preliminar. La votaziun a l'urna davart quist proget es previssa pels 27 november, e la populaziun vain infuormada in üna radunanza d'orientaziun als 24 october.

Promoziun d'hotellaria: Per promover l'hotellaria po il cumün relaschar sün dumonda la taxa pel permiss da fabrica per progets d'hotels sco eir admetter cha las taxas d'attach (aua e chanalizaziun) pon gnir pajadas infra 10 ons. Üna dumonda correspondententa es gnüda fatta pella part nouva da l'hotel Arnica (proget «Dschember»), il cussagl cumünal tilla ha acceptada.

Segundas abitaziuns: Illa discussiun davart las seguondas abitaziuns mancan suvent cifras concretas. Ingün nu sa dir precis che cuosts cha quistas abitaziuns chaschunan al cumün e che entradas ch'ellas genereschan. Il cussagl ha decis perquai d'incumbenar üna firma specialisada d'eruir las cifras respectivas. El ha deliberà ün import da maximal maing 10 000 francs.

(cuntinuaziun segua)

Il numer direct per inserats:

081 837 90 00

Publicitas SA
Center d'industria Surpunt
7500 San Murezzan



PROMOZIUN DA L'INTEGRAZIUN
CHANTUN GRISCHUN

Dumondas da finanziaziun per projects d'integraziun en il chantun Grischun

La promoziun specifica da l'integraziun en il chantun duai serrar largias en las purschidas regularas (scola, furmaziun professiunala, martgà da lavur e.a.) sco er sustegnair il process d'integraziun linguistic, professiunal e social da persunas estras che n'han betg access a questas purschidas.

Per quest intent conceda il chantun – en collavuraziun cun la confederaziun – sustegn finanzials per l'onn 2012 per realisar projects d'integraziun en ils secturs da la lingua, da la furmaziun e da la promoziun tempriva sco er en vista a la convivenza armonica ed a l'integraziun sociala.

Uniuns, purtaders ed organisaziuns che s'engaschan en quest sector e che vulessan realisar in project d'integraziun l'onn 2012 pon inoltrar a partir d'immediat lur dumonda en scrit. Il termin d'inoltraziun è ils 20 da november 2011. Sin dumonda po quest termin dentant vegnir prolungà.

Ulteriuras infurmaziuns davart las cundiziuns generalas, davart las pretensiuns envers ils projects e davart las directivas sco er il formulars necessaris sa chattan sut www.integration.gr.ch, chavazzin: Projekteingabe.

176.779.694



Eir quist on es il marchà d'utuon darcheu gnü organisà dals commembers da Bun Tschlin.

fotografia: Flurin Andry

Buntats cuntshaintas ed ün nouva biera

Marchà d'utuon a Tschlin

Per la terza jada han organisà ils commembers da Bun Tschlin il marchà d'utuon. Ultra dals 17 stands d'يران in sonda avertas eir las portas da la favgia veglia pels visitaduors.

In sonda regnaiva darcheu atmosfera da festa i'l cumün da Tschlin. Lung la Giassa d'Immez as pudaiva cumprar pro 17 stands da tuottas sorts prodots agriculs, buntats culinaricas, büschmainta, cartolinas e giovarets. Pro ün stand as pudaiva cumprar roba da marchà da pülschs sco possada da seguonda man, ün apparat da fotografar vegl e purtrets inromats. «Eir nos marchà d'eira plü bod ün marchà da pülschs cha glied da Tschlin organisaiva», disch Peter Mair, il president da Bun Tschlin (BT), «cur cha quels han decis da schmetter vain no dal BT surtut l'organisaziun dal marchà, ün on a Tschlin ed ün on a San Niclà».

BT es, sco ch'el declera, ün'organisaziun chi ha l'intent da promover e far

recloma per differentes prodots e servezzans: «No nu produain be biera e chaschöl, da noss'organisaziun fan part eir üna butia, ün hotel, ün falegnam, üna cuaffösa, naturalmaing plüs paurs etc.» Davant la chasa da cumün as rechattaiva in sonda il stand da BT, qua gniva vendü p.ex. chaschöl, charn, tuortas da nus, meil, likörs e sirup. «Quai d'eira be üna part da la paletta dals prodots da BT», manzuna Peter Mair, «forsa cha quist on chi vain tschüffan cuaida eir amo ulterius producents da BT da preschantar lur prodots pro nos stand».

La favgia veglia darcheu plain vita

Ün «stand» tuot special d'eira quist on la favgia veglia: Qua vendaiva il paur Jonpitschen Janett whisky da la Scozia e'l bierer Florian Geyer la plü nouva sort da biera ch'el ha creà, la «biera dals chatschaders». «Tant la biera sco eir il whisky sun bavrondas chi vegnan fattas culla materia prima üerdi», ha declerà il paur. Sia paschiun pel whisky es nada cun tegner muvel da la Scozia e davo avair fat plüs viadis in quist pajais: «Id es ün pajais da bellez-

za, la glied es flotta e lur whisky es bun», ha dit Jonpitschen Janett riond. Seis cliants han gnü üna gronda tscherna: El vaiva miss in parada üna tschinquatina da differentes whiskys.

Eir ingon han ils visitaduors dal marchà a Tschlin darcheu pudü tscherner che chi laivan giantar. Ils üns han giödü ils maccaruns cun charn zappada cha la società da las Grischunas vaiva cuschinà, oters han mangià raclette ed amo oters la trippa cha Jürg Etter vaiva preparà o la schoppa da gulasch chi's survgniva pro la paura da la famiglia Denoth. «Nouv d'eira cha nos marchà es gnü imbelli ingon per la prüma jada culla musica e'l chant da Benedict Stecher», disch Peter Mair, «e cha Maria Pardeller ha zambrià culs uffants». Ils numerus visitaduors han giödü in sonda il marchà d'utuon a Tschlin. Perquai prevezzan ils organisatuors da cuntinuar a spordscher quists marchats: «Flot füssa schi gnissan amo ün pa daplüs impustüt producents indigens a vender lur prodots pro no a Tschlin ed a San Niclà», manzuna il president da Bun Tschlin.

(anr/fa)

Meis bun pastur es il char Segner

Annunzcha da mort

Cun gronda tristezza e cordöli pigliainsa nus cumgia da nossa chara mamma, nona, söra, sour e quinada

Marianna Besio-Mark

31 lügl 1922 – 16 settember 2011

Adressa da led:
Betti Rainalter-Besio
Via Suot Crasta 16
7505 Schlarigna

Las famiglias in led:
Betti Rainalter-Besio, figlia
cun Gian-Reto
Lisa ed Erwin Reumer-Besio, figlia
Reto ed Angela Besio-Niggli, figl
cun Riccardo
Claudia e Jon Andrea Filli-Besio, figlia
cun Sandro e Nadia
Rosa Isepponi-Mark cun famiglias
Alois Mark cun famiglia
Aldo ed Anna Besio-Clavuot cun
famiglia
paraints e cuntshaints

Il funeral ha lö marcurdi, ils 21 settember 2011, a las 13.30 illa baselgia gronda a Zernez. Nus ans radunain in baselgia.

Per donaziuns as dess resguardar La Chüra Lischana, Scuol; IBAN 19 0900 0000 7000 0641 5, Post Finance

179.779.839

Nouva spezcha da furmias per l'anniversari

Scuol es daspö 100 ons cumün dal PNS

Avant 100 ons ha suottascrit il cumün da Scuol ün contrat cull'Allianza svizra per la protecziun da la natüra. Quel contrat es stat il fundamaint per la fundaziun dal PNS. A la sairada da giubileum a Scuol es eir gnüda preschantada üna nouva spezcha da furmias.

Il Parc Naziunal Svizzer (PNS) es ün reservat ingio cha la natüra es protetta da l'uman e las bes-chas e plantas as sviluppan in möd natüral. El ha üna surfatscha da raduond 170 kilometers quadrats ed 80 kilometers vias da spasegiar. Il böt es la protecziun da la natüra, la perscrutaziun e l'infuormaziun. Il parc dombra raduond 150 000 visitaduers l'on chi han la pussibilità da visitar üna cuntrada genuina surlaschada a sai sves. La gronda part dal PNS as rechatta sün territori da Zernez (66,5 pertschient), lura da S-chanf (13,5 pertschient), da Scuol (13,2 pertschient), Val Müstair (4,7 pertschient) e Lavin (2,1 pertschient). Excursiuns manadas vegnan sportas il mardi e la gövgia e gitas privatas tenor cunvegna. Il center dal Parc Naziunal Svizzer as rechatta a Zernez e spordscha üna buna survista sur da las activitads ed incumbenzas.

Il battaisem da furmias

Ill'istorgia da bod 100 ons dal Parc Naziunal Svizzer haja dat d'inrar chi s'ha chattà novas plantas o bes-chas. Pre-

cis pel giubileum da la suottascriziun dal contrat cul cumün da Scuol s'haja chattà üna nouva spezcha da furmias sül territori cumünal da Scuol. Perscrutaders da l'università da Losanna han chattà in Val Mingèr üna spezcha da furmias fin qua sün tuot il muond incuntschainta e na congualabla culas furmias da god. Il perscrutader d'insects Christian Bernasconi ha preschantà in venderdi i'l local da cultura dal BES a Scuol la nouva spezcha da furmias cul nom «Formica Helvetica». «I'l PNS daja ses spezchas da furmias ed uossa vaina chattà üna settavla. Ün exemplar chi dà sün tuot il muond be in Val Mingèr», ha el declerà. Diversas perscrutaziuns han muossà cha quista spezcha es unica e's deporta oter co tschellas. Intant cha las otras spezchas ramassan e deponeschon be ils övs da lur spezcha, ramassa la nouva spezcha tuot ils övs, agens ed esters, ha declerà Bernasconi al public. Mincha spezcha survain ün nom e prenom latin ed eir scha'l nom nun es amo defini precis ha gnü lö il battaisem in sonda saira a Scuol. Na mancar nu das-chaivan ils padrins da la nouva spezcha da furmias, il capo da Scuol Jon Domenic Parolini e'l president dal PNS Robert Giacometti. La nouva spezcha es gnüda battiada cul nom «Formica Helvetica» pervia da la collavuraziun dal Grischun cul Tessin e'l Vad. Our da la vista da la biodiversità significh quista scuverta ün resultat fich important. Il fat ha tenor ils perits preschaints eir gronda importanza per la protecziun dals insects chi sun fich importants pel sistem ecologic dals gods. (anr/bcs)



Las furmias «Formica Helvetica».

fotografia: Christian Bernasconi

Nouv disc cumpact per iffaunts

Schlarigna In marculdi, ils 21 settember, vain preschanto e battaglia i'l Chesin Manella a Schlarigna il nouv disc cumpact dobel «Ramba Zamba». Dad udir sun ils «Rambazons» chi sunan e chauntan chanzuns da Daniel Manzoni. L'arrandschamaint cumainza a las

17.00. Zieva cha'ls quatter cudeschs cun chanzuninas puteras per iffaunts haun chatto bun'accoglientscha, vain uossa preschanto il disc cumpact tocant. Il battaisem vain accompagno musicalmaing dals Rambazons ed a vain sport ün aperitiv. (protr.)



Als 6 october ha lö l'ultima sairada d'infuormaziun cumünaivla a Tschlin per tuot la populaziun avant il termin da votumaziun.

fotografia: Regiun dal Parc Naziunal

Ils duos capos han ün bun sentimaint

Proget da fusiun tanter Ramosch e Tschlin

La votumaziun a regard la fusiun dals cumüns Ramosch e Tschlin vain adüna plü daspera. L'eivna passada han gnü lö sairadas d'orientaziun a Ramosch e Strada. Adonta da singulas dumondas criticas sun ils duos capos cumünals optimistic.

NICOLO BASS

«Nus eschan optimistic chi la fusiun dals duos cumüns Ramosch e Tschlin ha quista jada bunas schanzas», han dit ils duos capos Victor Peer da Ramosch e Men Notegen da Tschlin davo las radunanzas d'orientaziun unanimaing. Els lodan las bunas discussiuns d'orientaziun da l'eivna passada a Strada e Ramosch. «I sun gnüts fats bliers votums positivs chi sustegnan la fu-

sion», ha dit Men Notegen da la radunanza a Strada, «natüralmaing haja dat eir dumondas criticas cha nus vain provà da respuonder plü bain pussibel.» Insomma es Men Notegen stat impreschiunà da las bunas discussiuns ed impustüt da la cultura da discuerer. El es eir persvas d'avair pudü persvader cun buns argumaints per la fusiun dals cumüns da Ramosch e Tschlin. Tenor Victor Peer es gnüda lodada la lavur da la grupp da lavur chi ha preparà il proget da fusiun. «Quai es ün bun segn per la fusiun, scha la lavur preparatorica vain predsçada», uschè Peer, chi ha ün bun sentimaint.

Tschlin ha temma da perder

«Pro la populaziun da Tschlin e fraziuns es quia amo üna tscherta malsgürezza e temma da perder alch culla fusiun», han dit ils duos capos cumünals. Quai ha tenor els eir ün aspet tradiziunal cun quai cha'l cumün da Tschlin staiva finanzialmaing adüna meglder co'l cumün da Ramosch. Però la situaziun finanziaria da Ramosch s'ha amegldrada d'urant ils ultims duos ons cuntinuadamaing. «Nus vain invià la sanaziun da l'infrastructura sainza impegnar il quint cumünal e profità da l'egualisaziun da finanzas e da sustegns da differentas instituziuns e dal padrinedi da muntogna», ha declerà il capo da Ramosch Victor Peer. Per el esa eir important da savair cha pro üna fusiun nu vain parti be il guadogn, dimpersè eir ils debits. Ed a regard ils debits muossa il cumün da Tschlin ün import il dubel plü ot co quel da Ramosch. La temma pro la populaziun da Tschlin es però restada, «ed uossa stuvaina persvader culs argumaints cha nus vain preschantà illa missiva», ha dit il capo da Tschlin. «Ad

üna buna part da quels chi s'han interessats pel proget da fusiun ed han tut part a las sairadas d'infuormaziun ed eir let conscienzusamaing la missiva, vaina pudü persvader cun noss argumaints», ha dit Notegen. Il plü grond problem vezza el pro quellas persunas chi sun simplamaing cunter la fusiun, nu s'han laschadas orientar e nun han neir let la missiva. Eir Victor Peer ha constatà cha differentas persunas sun simplamaing cunter üna fusiun e quai sainza avair argumaints concret. Peer e Notegen spereschon cha eir quistas persunas piglian part a l'ultima sairada d'orientaziun per tadlar ils argumaints per üna fusiun.

A Ramosch disturba il nom «Valsot»

A la sairada d'orientaziun a Ramosch es unicamaing il nom futur dals duos cumüns politics stat ün tema da discussiun. «A singulas persunas nu plasha la proposta dal cumün Valsot», ha dit Victor Peer. Però tenor el nu das-cha il nom dal cumün fusiunà es- ser ün argumaint cunter la fusiun. «Scha'l cumün ha a la fin nom Valsot, Ramosch-Tschlin, Tschlin-Ramosch o forsa be Tschlin o be Ramosch nu giouva a la fin uschè üna gronda rolla. Important sun ils avantags ch'üna fusiun maina a tuot la populaziun», es persvas Peer. E da quels daja tenor il capo da Ramosch bliers. «Eir cun üna fusiun restaran ils abitants adüna quels da Vnà, da Strada o da Martina. E quai eir scha'l cumün politic ha a la fin nom Valsot.» Tant Peer sco eir Notegen sun perquai persvas dal proget da fusiun.

Als 6 october ha lö amo ün'ultima infuormaziun cumünaivla a Tschlin per tuot la populaziun. La votaziun correspundenta ha lura lö als 21 october.

Dieta da la Pro Raetia a Scuol

Scuol La Pro Raetia es gnüda fundada l'on 1949 sco organisaziun da tet per las societats grischunas giò la Bassa. Il böt da quist'organisaziun es da sustgnair la cultura ed ils bains culturals in Grischun e da promover regiuns periferas a regard dumondas d'ün svilup economic e da trafic. Minch'on as ramassan ils commembers da la Pro Raetia in üna da las regiuns grischunas per promover il contact e sentir ils giavüschs da la populaziun indigena. D'urant la dieta 2011, chi ha lö quista fin d'eivna, as laschan ils commembers orientar sur dals progets per fabricar oura las spüetas da viafier in Grischun. Perquai refereschon in sonda davomezdi a partir da las 13.45 Willy Altermatt sur dal proget d'üna colliaziun da tren tanter l'Engiadina e'l Vnuost ed Andrea Tuffli sur da la

visiun «Alptrain» tanter München e Milano ed üna megladra colliaziun da tren tanter Cuoir – Lai – Arosa – Tavo. In seguit decleran Stefan Engler, president dal cussagl administraiv da la Viafier retica ed Ulrich Weidmann (ETH) ils puncts da vista da la Viafier retica e da tuot la Svizra. A partir da las 16.15 ha lö üna discussiun al podi cun Stefan Engler, Josef Noggler, Georg Fallet, Andrea Hämmerle, Leo Jerker ed Ulrich Weidmann. Quist arrandschamaint public ha lö a partir da las 13.45 illa sala Quadras a Scuol.

Il program da la dieta Pro Raetia prosegua lura cun üna tschaina e musica i'l Hotel Belvédère a Scuol. In dumengia visiteschan ils commembers da la Pro Raetia il chastè da Tarasp, il cumün vegl da Scuol ed il giardin da Not Vital a Sent. (nba)

Herbstmarkt Cho d'Punt

Unser Betrieb ist am 24. und 25. September 2011 während des Herbstmarktes von 10.00 bis um 17.00 Uhr geöffnet



SCHÖN ZU WISSEN, MAN KÖNNTE.

Der neue Tiguan. Mit Park Assist 2.0.*

Es gibt aufregendere Dinge im Leben, als einzuparken. Deshalb können Sie diesen Job ab sofort dem Park Assist 2.0* überlassen. Dieser erkennt Quer- wie auch Längsparklücken und lenkt in beide nahezu selbsttätig ein. Aber mit dem kraftvollen Anzug seiner verbrauchs- und leistungsoptimierten TSI- und Common-Rail-TDI-Motoren und dem Multifunktionslenkrad* fahren Sie den neuen Tiguan sowieso am liebsten selber. Den neuen Tiguan gibt es bereits für 32'750 Franken**.

Wir schenken Ihnen Sonderausstattung im Wert von 2'000 Franken frei nach Ihrer Wahl.***



*Optionale Sonderausstattung. **Tiguan 1.41 TSI Trend & Fun, 122 PS (90 kW), Frontantrieb, 6-Gang manuell, 1'390 cm³. ***Beim Kauf eines Volkswagen Modells können Sie (ob Privat- oder Flottenkunde) bis zum 30. September 2011 gratis Sonderausstattung auswählen. Mit Sonderausstattung wie zum Beispiel Fahrerassistenz-Paket im Wert von Fr. 850.-, Metallic-Lackierung im Wert von Fr. 670.- und Keyless Access im Wert von Fr. 480.-, Fahrzeugwert mit Sonderausstattung: Fr. 34'750.-, effektiver Preis: Fr. 32'750.-. Sämtliche Beträge inkl. 8% MwSt. Abgebildetes Modell inkl. Mehrausstattung Fr. 49'340.-.

Auto Mathis AG

Cho d' Punt 33, 7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32, Fax 081 852 11 44
Homepage: www.auto-mathis.ch

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

AUTOGRAMM-STUNDE MIT CURDIN PERL

Sonntag, 25. Sept. 2011
15.00 bis 16.00 Uhr

Beim Fanartikelstand in der WOMA.

Tel. 081 852 34 34 · www.woma-samedan.ch

Für Ihr Wohlbefinden



In unseren beiden Apotheken beraten wir Sie fachkundig und ausführlich. Unser Angebot umfasst sowohl schul- wie auch alternativmedizinische Produkte und Therapien. Für Ihre Schönheit, Pflege und Ihr Wohlbefinden bieten wir eine breite Palette an hoch-

wertigen Artikeln und Naturkosmetika sowie Kosmetiklinien auf biologischer Basis. Im angegliederten Kosmetikstudio verwöhnen wir Sie mit Behandlungen der Kosmetiklinien von Dr. Hauschka oder Life Resonance.

toppharm

Apoteca Piz Ot

2 x in Samedan

Cho d'Punt 7
Telefon +41 (0)81 851 23 24

Crappun 30
Telefon +41 (0)81 851 23 23

Parkplätze direkt vor der Tür

gut gerüstet

PAMO

7503 Samedan Tel. 081 852 32 32 www.pamo.ch

5732 Zetzwil 6052 Hergiswil 6340 Baar 6500 Bellinzona 8820 Wädenswil

GERÜSTET

24. und 25. September in Samedan

5. Wassertage Samedan

23./24. September 2011



Welchen Einfluss hat das Wasser auf das Klima?

Wasser-Symposium, Freitag, 14 bis 18 Uhr
Wasser-Arena, Freitag, 20 bis 21.30 Uhr
 Arena-Diskussion mit Einbezug des Publikums
 Gemeindesaal Samedan

Wasser-Festival, Samstag, 11 bis 18 Uhr
 Chesa Planta und La Tuor Samedan

- 11 Uhr: Literarische Darbietung der Fundaziun de Planta in der Chesa Planta
- 14 Uhr: Eröffnung Naturlehrpfad «La Senda»
- 16 Uhr: Buchvernissage im La Tuor

Zur Teilnahme an den öffentlichen und kostenlosen Veranstaltungen sind alle eingeladen
www.wassertage.ch



Ardez:
 Zu verkaufen
Stillvolles Einfamilienhaus für Einheimische
 Preis: Fr. 750'000.00



Scuol:
 Zu verkaufen im schönen Quartier Schinnas div. **Ferienwohnungen**
 Preise: Ab Fr. 690'000.00
www.schinnas-scuol.ch



Auskünfte und Beratung:
ORGNET IMMOBILIEN AG
 Alexander Mischol
 Stradun 316, 7550 Scuol
 Telefon +41 81 862 23 55
 Mobile +41 79 595 19 65
alex.mischol@orgnet.ch
www.orgnet.ch



Alpabzug

Freitag, 23. September

Ab ca. 12.00 Uhr Schmücken der Kühe beim Parkplatz oberhalb Hotel Cresta Run.

Der Umzug beginnt um ca. 13.00 Uhr.

Cresta Run
 Via Maistra
 Kirche San Gian

Anschließend «Äpler-Apéro» bei der Kirche San Gian mit musikalischer Unterhaltung.



Skivermietung sucht auf kommende Wintersaison

Sportartikelverkäuferin

für vergrösserten und neu gebauten Zubehörbereich. Sie fühlen sich mit internationaler Kundschaft wohl. Ihr Gespür für den Markt hilft Ihnen beim weitgehend selbstständigen Verkauf und Einkauf. Kleinere administrative Arbeiten wie Kundenempfang, Kassa und Abrechnungen mit dem Hotel gehören auch zu Ihren Aufgaben.



Christian Saxer
 Saxer Ski Service
 Hotel Suvrette House
 7500 St. Moritz

chr.saxer@gmail.com
 Telefon 079 430 72 92

176.779.709

g gemmetruck
 Die Druckerei der Engadiner.
 Vielseitigkeit ist unsere Stärke.

LA RESIDENZA SUL MERA
EMMEZETA
 Zu verkaufen in **CHIAVENNA**
neue Wohnungen in verschiedenen Grössen
 Im Zentrum, nahe Flussufer.
 Tel. 0039 0343 373 75 · www.emmezeta.biz
 176.779.565

Zu vermieten in Bever
 Per 1. Oktober oder nach Vereinbarung sehr schöne heimelige

3½-Zimmer-Wohnung
 ganzjährig, mit Balkon, Parkboden, Keller, Abstellraum
Miete monatlich Fr. 1850.- inkl. NK
 Kein Hund

Anfragen an Chiffre
 Y 176-779773, an Publicitas SA,
 Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1
 176.779.773



Engadiner Post
 POSTA LADINA

Abonnemente
 081 837 90 80
 081 861 01 31

Inserate
 081 837 90 00

Ganzjährig zu vermieten ab 10. Oktober oder später individuelles

Dachgeschoss-Studio

in **Samedan**. Modernes Duschbad, Singleküche (mit GS), Balkon, Schlafnische, Teppichboden (Bad und Küche Granit). Fr. 1150.- exkl. NK, direkt von privat.

E-Mail: Ursula.fendt@t.online.de
 Telefon 0049 173 979 8380

176.779.831

Ihr altes CALIDA-Pyjama oder CALIDA-Nachthemd (Damen und Herren) ist der Passarella **CHF 10.00** für den Kauf eines Neuen wert!
 Gültig bis 31. Oktober 2011

passarella

Via Maistra 90, 7505 Celerina
 Tel. 081 / 833 91 48
www.passarella.ch

Engadiner Post

Die Zeitung, die im Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

- ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.-
- ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.-
- ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 119.-
- ein Jahres-Abonnement für Fr. 174.-

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
 Für telefonische Bestellungen:
 Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31
 Mail: abo@engadinerpost.ch

palatini

Strassenbau, Pflasterungen
 Tiefbau



Marcus Mayer, Ihr Ansprechpartner

Er freut sich, sein breites Fachwissen für Sie einsetzen zu können und berät Sie gerne bei der Gestaltung und Ausführung von Hausvorplätzen, Hauszufahrten, Wege, Garage- und Aussenparkplätzen.

Zusammen mit seinen fachlich gut ausgebildeten Mitarbeitern bürgt er für eine einwandfreie Ausführung von Unterbau-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten.

Kontaktieren Sie ihn und er wird Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot unterbreiten.



Palatini AG, Crusch, 7554 Sent
 Tel. 081 866 36 66, Fax 081 866 37 75
 e-mail: marcus.mayer@palatini.ch

176.779.490



Im Kleinen
Grosses bewirken

www.heks.ch PC 80-1115-1



Mit leichter Hand gebaut: Der neue Audi A6 Avant.

Einer der vielen Vorteile der Audi Leichtbautechnologie besteht darin, dass ein leichteres Auto weniger Treibstoff verbraucht und somit weniger CO₂-Emissionen verursacht. Beim neuen Audi A6 Avant 2.0 TDI sind dies im Vergleich zum Vorgängermodell 13 Prozent weniger. In der gesamten Baureihe wurde zudem der Treibstoffverbrauch um bis zu 21 Prozent reduziert. Lernen Sie die Vorteile der innovativen Aluminium-Hybrid-Bauweise hautnah kennen – jetzt bei uns!

Jetzt Probe fahren

Audi A6 Avant 2.0 TDI, 130 kW (177 PS), 1968 cm³. Normverbrauch gesamt: 5,0 l/100 km. CO₂-Emissionen: 132 g/km (188 g/km: Durchschnitt aller Neuwagenmodelle). Energieeffizienzklasse A.

Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
 Tel.: 081 837 36 37, Fax: 081 837 36 47
www.auto-mathis.ch

Vorsprung durch Technik

Moderne Kunst in lockerem Gespräch

«Collectors Days» lockten Kunstinteressierte aus der ganzen Welt an

Während drei Tagen fanden im Hotel Castell in Zuoz die «Collectors Days» statt – ein internationales Treffen für neue Kunst. Kenner der Szene tauschten sich mit einem bunt gemischten Publikum über das weitläufige Thema «Kunst» aus.

ERNA ROMERIL

Die Idee zu den «Collectors Days» stammt von Ruedi Bechtler, selber Künstler, Sammler und Kunstmäzen des Hotels Castell und von Daniel Baumann, Kunsthistoriker und Kurator aus Basel. Anfänglich waren diese Treffen «Art Weekends», während denen jeweils ein namhafter Künstler im Hotel logierte, seine Werke präsentierte und sich mit den Teilnehmern austauschte. Vor sechs Jahren wurden diese von den «Collectors Days abgelöst, die einen Schritt weiter gehen: während diesen Tagen treffen sich Kunstkritiker, Kunstsammler und einfache Kunstinteressierte, um über verschiedenste kunstrelevante Themen zu diskutieren.

Trends in der Kunstszene

So gab es in diesem Jahr Vorträge wie zum Beispiel jenen von Nicolas Trembley, welcher die Kunstsammlung einer Genfer Bank betreut. Er gab Einblicke, wie man zur heutigen Zeit dank E-Bay und Blogs Kunst gezielt sammeln und präsentieren kann. Ein weiterer Referent stellte junge Künstler und Künstlerinnen vor, die ihn beeindruckt hatten und eventuell in Zukunft wichtig sein könnten. Und eine amerikanische Dichterin und Kunsthistorikerin teilte ihr grosses Wissen mit den Zuhörern. Im Total wurden sieben Vorträge und ein Gitarren-Solo-Konzert am Samstagabend geboten. «Wir wollen unseren künstlerischen Horizont offen halten und mit diesen Tagen im Hotel Castell Trends in der



Das Hotel Castell ist bekannt für seine moderne Kunstinszenierungen, wie das Pferd am Eingang mit den Gummistiefeln zeigt.



Die Skulptur «Das Wasserfenster» von Aktionskünstler Roman Signer.

Fotos: Erna Romeril

Kunstszene aufzeigen, Diskussionen lancieren sowie einfach über Kunst im Allgemeinen reden», erklärte Ruedi Bechtler. Und auch wenn der Titel der Veranstaltung erahnen liesse, dass an diesen Tagen vor allem Kunstsammler anwesend sind, so ist dem nicht so. «Unsere Anlässe richten sich an alle Kunstinteressierten, ob Sammler, Künstler oder Kritiker; und die Teil-

nehmer kommen somit aus den verschiedensten Zweigen, von Galeristen über Künstler bis zu Wissenschaftlern», so Bechtler. Gemeinsam ist ihnen einfach das Interesse an Kunst, vor allem der neuen Kunst. Ein Blick in die Teilnehmerliste bestätigte die internationale Präsenz der Teilnehmer aus ganz Europa, Amerika und Russland. Den Vorträgen, abwechselnd

in Deutsch und Englisch gehalten, wurde von den Kunstkennern mit grossem Interesse gelauscht, und anschliessend flammte regelmässig eine animierte und interessante Diskussion zwischen Referent und Publikum auf.

Zwischen den Vorträgen genossen die Teilnehmer als Teil des gebuchten Paketes die Engadiner Landschaft, begutachteten die Kunstinstallationen

des Hotels, wie zum Beispiel die jüngste Skulptur von Roman Signers «Wasserfenster», ruhten sich im Hamam aus und besuchten die Galerien von Zuoz und S-chanf. Und auch abends nach einem vollbepackten Kunstprogramm wurde, nach gemeinsamen Abendessen, an der roten «Pipilotti Rist»-Bar des Hotels munter weiter diskutiert – und zwar meistens über Kunst.

Nietzsche als Dichter entdecken

Sils Vom Donnerstag, 22. September bis Sonntag, 25. September findet im Hotel Waldhaus in Sils das Nietzsche-Kolloquium 2011 statt.

«Zwischen drei Begabungen die mittlere Linie finden – mein Problem», so lautet eine Nachlass-Notiz Nietzsches. Tatsächlich vereint er in sich ganz unterschiedliche Talente: Der wissenschaftlich-analytischen Befähigung des Altphilologen Nietzsche tritt früh ein geschärftes philosophisches Problembewusstsein an die Seite, das den Horizont fachphilologischer Fragen sprengt. Begleitet werden wissenschaftliche wie philosophische Interessen zudem von einer hohen musikalischen Sensibilität und einer ausgeprägten sprachkünstlerischen Form – wie Stilbewusstsein, das die Texte dieses Denkers prägt. Die Vielfalt der Tonlagen und stilistischen Nuancierungen, das rhetorische Raffinement, die Bildkraft und Musikalität seiner Sprache sind es, die seinem Denken einen ganz eigenen, eben auch ästhetischen Zauber verleihen und ihn wohl nicht zuletzt auch deshalb zum meist zitierten deutschen Philosophen haben werden lassen.

In der Zielsetzung, «unser Denken soll(e) duften wie ein Kornfeld an Sommerabenden», tritt dem Denker bereits der Dichter Nietzsche zur Seite. Das Nietzsche-Kolloquium 2011 wird sich für einmal ganz auf diese Qualität des so vielseitig begabten Philosophen



Friedrich Nietzsche war nicht nur Philosoph, sondern auch Dichter.

konzentrieren und Nietzsche als Lyriker vorstellen, dem die deutsche Dichtung einige ihrer kostbarsten Perlen verdankt. Seit 1980 richtet sich das Nietzsche-Kolloquium in Vorträgen, Arbeitsgruppen, Diskussionen und künstlerischen Begleitveranstaltungen nicht nur an Studenten und Fachgelehrte, sondern ebenso an ein allgemein philosophisch wie literarisch interessiertes Publikum. (Einges.)

Lesung und Gespräch mit Iso Camartin

Maloja Am Sonntag, 25. September, um 17.30 Uhr, findet im Atelier Segantini in Maloja eine Lesung mit Iso Camartin statt. Er liest aus seinem neuesten Buch «Im Garten der Freundschaft». Anschliessend diskutiert er mit Diana Segantini.

Sprach- und menscheitsgeschichtlich sind «Freunde» ursprünglich Menschen, die man liebt, weil sie im weitesten Sinne zur Familie gehören. Die Menschheit machte einen Riesenschritt in ihrer Entwicklung, als sie den Ausdruck «Freund» auf frei gewählte Beziehungen übertrug. Die

Chemie der Freundschaft, heisst es, sei die Alchemie des Glücks. Geheimnisvoll, unergründlich, unerschöpflich und ein Dauerthema der Philosophie und Kunst, ist die Freundschaft auch ein Lebensthema Iso Camartins. In seinem neuen Buch lotet er es in alle Richtungen aus, beginnend mit der womöglich bängigen Frage: «Taugst du zum Freund?». Ob Männerfreundschaft oder Frauenfreundschaft, Gastoder Gottesfreundschaft, alle Gesichtspunkte der Freundschaft werden erörtert und in mitunter sehr persönlicher Form abgehandelt. Auch falsche

Freunde und Fallen der Freundschaft bleiben nicht ausgespart.

Iso Camartin, geboren 1944, ist Kulturwissenschaftler, Philosoph und Schriftsteller. Von 2000 bis 2003 war er Leiter der Kulturabteilung beim Schweizer Fernsehen DRS. Seit 2004 ist er verantwortlich für die Opernwerkstatt am Opernhaus Zürich. Er hat zahlreiche Veröffentlichungen vorzuweisen, zuletzt «Belvedere – das schöne Fernsehen». (Einges.)

Limitierte Platzzahl, Reservation unter: 079 365 58 65 oder verein@segantini.com

Die dunkle Seite des Kosmos

Astronomie Vortrag Am kommenden Samstag, 24. September, findet um 20.30 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz ein öffentlicher Vortrag der Engadiner Astronomiefreunde statt. Es geht um Widersprüche zwischen den Vorhersagen des kosmologischen Standardmodells und aktuellen astrophysikalischen Beobachtungsbefunden. Der Referent, Ralf Vanscheidt, wird in seinem Vortrag eine Hilfestellung geben, die Argumente für und gegen das kosmologische Standardmodell zu verstehen. Bei der Dunklen Materie, die nach dem kosmologi-

schon Standardmodell den Hauptteil des Universums ausmachen soll, handelt es sich um eine rätselhafte Materieform, die bislang noch nicht durch direkte Beobachtungen nachgewiesen werden konnte. Die tatsächliche Existenz und räumliche Verteilung der Dunklen Materie kann jedoch an ihren Wirkungen auf die sichtbare Materie indirekt überprüft werden. In jüngster Zeit mehren sich die Widersprüche zwischen den Vorhersagen des Standardmodells und den astrophysikalischen Beobachtungsbefunden. Sollten die Annah-

men über die Dunkle Materie tatsächlich widerlegt werden, zerfällt ein fundamentaler Eckpfeiler der modernen Kosmologie.

Im Anschluss an den Vortrag gibt es vor dem Schulhaus Grevas ab ca. 22.00 Uhr eine astronomische Führung am Teleskop der Engadiner Astronomiefreunde. Dabei steht die Beobachtung des Gasriesen Jupiter mit seinem markanten Sturmgebiet «Grosser Roter Fleck» im Mittelpunkt. (Einges.)

Weitere Infos: www.engadiner-astrofreunde.ch

Herbstmarkt Cho d'Punt

take off
and enjoy!



SPEZIALRUNDFLÜGE
für Fr. 100.- pro Person

HELIBERNINA.ch Airport Samedan / St. Moritz Tel. 081 851 18 18

SPUNTINGO
SNACK BAR  CARWASH

Herbstmarkt Aktion
20 % Zusatzguthaben
für die Aufladung von
Waschkarten.

AUTO Pfister AG

Cho d`Punt - 7503 Samedan
T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch

VERKAUFSOFFENER SONNTAG
25. SEPTEMBER 2011, 10.00 - 17.00 UHR

10% auf den regulären Preis*

*Ausgenommen: Reduzierte Preise, Multipacks, Sonnenbrillen und Geschenkkarten

Cho d'Punt 7, Samedan

Charles
Vögele
Switzerland



Verkaufsoffener Sonntag
25. September 2011
10.00 - 17.00 Uhr

10%

(Ausgenommen sind reduzierte Artikel und Schmuck)

VÖGELE | SHOES

Samedan, Cho d'Punt 7

24. und 25. September in Samedan

Bleib gesund

Bärentraube desinfiziert die Harnwege

Die Bärentraube (*Uvae ursi*) ist ein immergrüner Zwergstrauch, welcher über die nördliche Erdhalbkugel verbreitet ist. In der Schweiz ist er vor allem im Engadin und Wallis häufig. Hier kommt auch die Alpenbärentraube vor, deren Blätter sich im Herbst leuchtend rot verfärben. Oft wird Bärentraube mit Preiselbeersträuchern verwechselt. Am einfachsten gelingt die Unterscheidung anhand der Blattunterseite, welche bei der Bärentraube ein netzförmiges Muster, bei Preiselbeerblättern braune Punkte zeigt. Man nimmt an, dass die Bärentraube ihren Namen der Vorliebe verdankt, welche Bären für ihre bitteren, säuerlichen Früchte haben.

Obwohl die arzneilichen Wirkungen von Bärentraubenblättern bereits in Kräuterbüchern des 13. Jahrhunderts gerühmt wurden, sind sie erst Mitte des 18. Jahrhunderts durch Selbststudien des Wiener Arztes de Haen erforscht worden. Bärentraubenblätter werden wegen ihrer antibakteriellen Wirkung gegen verschiedene krankmachende Keime in den ableitenden Harnwegen als Harnwegsdesinfizienz bei leichteren bakteriellen Entzündungen von Harnleiter und Blase angewendet. Die Hauptwirkstoffe der Bärentraubenblätter (Arbutin) wirken erst desinfizierend, nachdem sie Darm, Leber und Nieren passiert haben. Ein weiterer Stoff in den Bärentraubenblättern sind unangenehm schmeckende und bei längerer Einnahme den Magen reizende Gerbstoffe. Da Gerbstoffe in kaltem Wasser schlecht löslich sind, der Hauptwirkstoff Arbutin hingegen gut, wird anstelle des Heisswasseraufgusses ein

magenverträglicherer und besser schmeckender Kaltauszug empfohlen: Die Tagesdosis von zehn Gramm – dies entspricht 4 bis 5 Teelöffeln – fein geschnittenen oder verpulverisierten Bärentraubenblättern mit einem Liter kaltem Wasser ansetzen, über Nacht (6 bis 12 Stunden) stehen lassen und absieben. Erst jetzt eventuell kurz erhitzen und heiss in einer Thermoskanne aufbewahren. Davon 4 bis 6 Tassen über den Tag verteilt trinken, da das Maximum der antibakteriellen Wirkung 3 bis 4 Stunden nach der Einnahme liegt. Zur vermehrten Durchspülung der Harnwege sollte zusätzlich noch ausreichend getrunken werden, falls keine Einschränkungen bestehen.

Bärentraubenblättertée wird nicht empfohlen bei Schwangeren, wegen möglicher Wehen fördernder Wirkung, und nicht für Kinder unter 12 Jahren. Bärentraubenblättertée eignet sich auch nicht zur Dauerprophylaxe. Er sollte nur kurzfristig – nicht länger als 7 Tage hintereinander und nicht mehr als fünf Mal pro Jahr eingenommen werden.

Zu beachten ist, dass Harnwegsinfekte ernst zu nehmende Erkrankungen sind. Tritt Fieber auf, Schmerzen in der Nierengegend, und/oder bessern sich die Beschwerden nicht innert 2 bis 3 Tagen, ist ärztliche Behandlung angezeigt.

Beatrice Trüb und Annina Buchli

Die Autorinnen sind diplomierte Pflegefachfrauen und haben eine Weiterbildung in Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Buchli arbeitet bei der Spitex Oberengadin, Trüb im Spital und Alters- und Pflegeheim Oberengadin. Sie schulen andere Pflegenden in der Heilpflanzenanwendung.



Bärentraubenblätter im Spätsommer und Herbst gesammelt, haben den höchsten Wirkstoffgehalt.

Verleger wehren sich gegen SRG

Schweizer Medienkongress in Flims

Im Streit um Online-Angebote im Internet fordern die Verleger die SRG zur Zurückhaltung auf. Die öffentlich-rechtlichen Radio- und TV-Sender dürften nicht zum nationalen Online-Anbieter werden, der die Verlage mit öffentlichen Mitteln an die Wand drücke.

Die SRG habe ihre Internet-Auftritte massiv ausgebaut und verletze damit Verfassung und Gesetz, sagte Verlegerpräsident Hanspeter Lebrument am Donnerstag am Jahreskongress des Verbandes Schweizer Medien in Flims. Mit ihrem heutigen Angebot im Internet gehe die SRG weit über den rechtlich zulässigen Rahmen hinaus.

Der Kernauftrag der staatlichen Sender laute, Radio- und TV-Programme in allen vier Sprachregionen der Schweiz zu verbreiten. Swissinfo bediene die Auslandsschweizer. Das Online-Angebot dürfe die SRG programmbegleitend und -ergänzend einsetzen. Presseähnliche Angebote im Internet seien der SRG dagegen

untersagt. Sollte die SRG die Verleger aus dem Online-Markt drängen, wären die Printmedien langfristig in ihrer Existenz bedroht. Die Zeitungsverlage, die derzeit daran sind, Bezahlmuster für ihre Online-Portale zu entwickeln, würden eines Zukunftsmarktes beraubt. Lebrument forderte den Staat auf, den Online-Vormarsch der SRG zu stoppen.

Leuthard setzt Frist

Bundesrätin Doris Leuthard rief ihrerseits die Verleger und die SRG dazu auf, bis Ende dieses Jahres gemeinsam eine Lösung zu suchen. Beide Seiten sollten nicht auf ihren Maximalforderungen beharren. Die Schweiz brauche private Medienhäuser und eine starke SRG, nicht zuletzt mit Blick auf die ausländische Konkurrenz.

Die Medienministerin wies darauf hin, dass sich das technologische Umfeld in den letzten Jahren stark verändert habe. Namentlich das Internet und mobile Geräte stellten die Medien vor neue Herausforderungen. Die früher klaren Grenzen zwischen den Angeboten der Verleger und der SRG hätten sich damit verwischt.

Der Gesetzgeber hinke immer etwas hinterher. Der Staat könne und wolle

nicht in die Entwicklung neuer Technologien eingreifen. Und es sei nicht die Aufgabe der Behörden, das Konsumverhalten der Bürger zu steuern. Das sei Sache des Wettbewerbs im Medienmarkt. Der Staat bemühe sich um gute Rahmenbedingungen.

Lösung auf Gesetzesstufe

Erste Gespräche zwischen den Verlegern und der SRG haben in den letzten Monaten stattgefunden. Die Positionen liegen dem Vernehmen nach aber noch weit auseinander. Bis Ende Jahr wollen die Verleger dem Bundesrat eine Antwort zukommen lassen.

«Die inhaltliche Diskussion muss jetzt geführt werden», sagte Pietro Supino, Verwaltungsratspräsident der Tamedia, an einer Medienkonferenz. Langfristig wollen die Verleger darauf drängen, dass der Online-Auftritt der SRG im Internet auf Gesetzesstufe restriktiv geregelt wird.

Die Verleger sind laut Supino daran, einen entsprechenden Vorschlag auszuarbeiten. Sie seien sich bewusst, dass dies Jahre dauern könne. Da die Zeit drängt, streben die Verleger in den Gesprächen mit der SRG an, kurzfristig eine Lösung zu finden.

(sda)

Der alternative Nobelpreis und Zuoz

Nomination Im Hotel Castell in Zuoz wurden von Donnerstag bis Sonntag die vier diesjährigen Preisträger des «Right Livelihood Award» – auf Deutsch bekannt als der alternative Nobelpreis – von einer 12-köpfigen Jury ausgewählt und nominiert. Die Namen der Nominierten werden jedoch erst am 29. September in Stockholm der Öffentlichkeit verraten und im Regierungsgebäude feierlich geehrt.

Ole von Uexkull hat 1980 die «Right Livelihood Organisation» gegründet als Alternative zum, in seinen Augen, zu westlichen und zu wissenschaftlich fokussierten Nobelpreis. Die ersten fünf Jahre finanzierte er den Award aus seinem eigenen Vermögen und nach strengen Kriterien, und noch heute werden die Auszeichnung und der dazugehörige Geldbetrag jeweils Persönlichkeiten aus Drittweltländern verliehen, die lohnenswerte und exemplarische Lösungen für die Bewältigung ihrer Zukunft entwickeln. Der

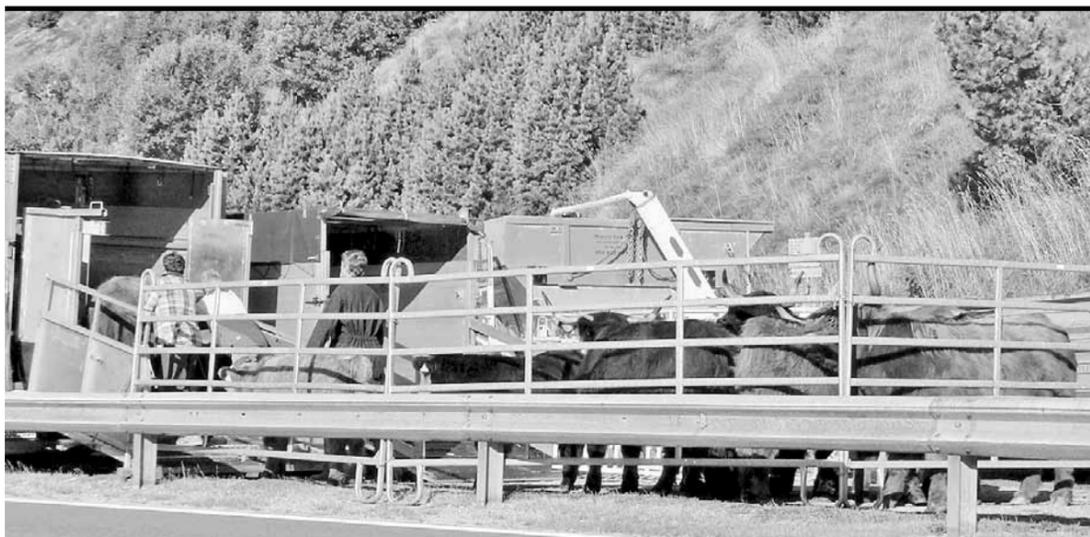


Ole von Uexkull erklärt seine Organisation einer interessierten Zuhörerschaft im Hotel Castell in Zuoz. Foto: Erna Romerli

alternative Nobelpreis ist inzwischen eine anerkannte, internationale Auszeichnung, die ihren Trägern Schutz gewährt, Türen öffnet und ein beachtliches Mass an Bekanntheit und Wertschätzung bringt.

Auf Einladung des Hotels Castell in Zuoz tagte die Jury während vier Tagen im Engadin und wählte aus über 100 Vorschlägen die vier Nominierten dieses Jahres. (ero)

www.rightlivelihood.org



Rechtzeitiger Alpabzug in Maloja

Der Alpsommer ist vorbei, die gesömmerten Tiere aus dem Unterland mussten wieder abreisen. Leere Viehtransporter kamen schon die ganze Woche ins Tal und fuhren voll wieder weg. Am Silsersee warteten bei Maloja am Samstagvormittag einige Tiere zwischen See und Strasse auf einem schmalen Streifen Land auf ihre Tour. Auf dem kleinen Parkplatz vor Capolago war alles bereit, um die ersten Tiere von einem temporären Pferch in zwei Vieh-

transportwagen zu verladen. Das ging nicht ohne Widerstand vonstatten, es ging rein und wieder raus und schlussendlich mit Locken und Stossen doch nur rein in den Wagen. Eine logistische Meisterleistung auf engem Raum neben der vielbefahrenen Strasse. Und nur gerade einen Tag bevor der erste Schnee der Saison dem Alpsommer endgültig ein Ende setzte. (kvs)

Foto: Katharina von Salis

Eingesandte Artikel

Die Redaktion der «Engadiner Post» freut sich über eingesandte Artikel zu Veranstaltungen, Ereignissen, Erfolgen usw.

Artikel können der Redaktion «Engadiner Post» auf verschiedene Arten zugestellt werden:

- Briefpost-Adresse: Redaktion Engadiner Post, Postfach, 7500 St. Moritz
- Fax Redaktion: 081 837 90 82
- E-Mail-Adresse: redaktion@engadinerpost.ch

Fotos (in Farbe oder schwarzweiss) nimmt die Redaktion gerne entgegen. Am besten per E-Mail.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen und zeitungsgerecht aufzuarbeiten. Redaktion Engadiner Post

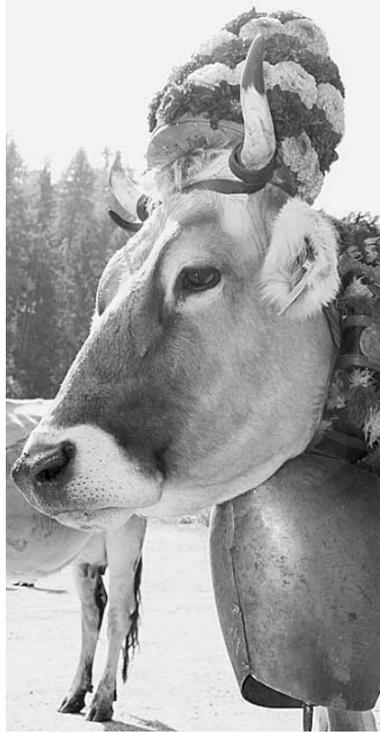
Ohrwürmer querbeet

Celerina Im Rahmen der Konzertreihe music@celarina.ch stehen morgen Mittwoch «Pius Baumgartner & The Swing Avenue» im Hotel Cresta Palace ab 18.30 Uhr auf der Bühne. Das Trio aus der «Swing-Avenue» Baumgartner/Guyan/Bernett spielt Hits, Evergreens und Ohrwürmer quer durch den musikalischen Gemüsegarten. Von Louis Prima über Patent Ochsner und Duke Ellington bis Robbie Williams. Swing, Latin, Pop und Rock der letzten 50 Jahre. Der Churer Sänger Jörg Guyan, der Pianist Benno Bernett aus Gommiswald und der Saxofonist Pius Baumgartner aus Samedan (jetzt Meierskappel LU) sind «interkantonal» bekannt und faszinieren das Publikum immer wieder aufs Neue. (Einges.)

Alpabzug – ein Fest für alle Sinne

Celerina Am Freitag, 23. September, ist es wieder soweit. Celerina feiert schon traditionell den Alpabzug. Man darf sich nicht nur auf einen prächtigen Umzug mit ungefähr 40 Kühen und Galtvieh freuen, sondern danach auch auf einen Aperitif auf der Wiese vor der Kirche San Gian.

Um 12.00 Uhr geht es los. Auf dem Parkplatz beim Cresta Run werden die Tiere zusammengetrieben. Sie stammen aus Celerina, dem Sarganser



Am Freitag feiert Celerina den Alpabzug.

Land und dem Zürcher Oberland. Insgesamt haben 40 Kühe und 240 Stück Galtvieh seit Mitte Juni gemeinsam den Bergsommer auf Alp Laret, Alp Saluver, Alp Marguns und auf den Weiden bis Trais Fluors verbracht. Beim Umzug ist nur ein Teil von ihnen dabei.

Als Erstes geht es ans Schmücken der Tiere. Die grossen, schönen Glocken werden umgehängt und dann wird der Blumenschmuck festgebunden. Viele fleissige Frauen haben in mühsamer Arbeit schöne, fantasievolle Blütenkronen geschaffen. Gegen 13.00 Uhr beginnt der Umzug durch Celerina, angeführt vom Senn. Kinder ziehen einen geschmückten Leiterwagen, auf dem das Butterfass, die «pneglia», transportiert wird und das traditionelle Gebäck zum Alpabzug, die wohlgeschmeckenden Raunkerln.

Peitschenknallen begleitet den festlichen Umzug. Durch die Dorfstrasse, die Via Maistra, geht es nach San Gian. Die Gemeinde Celerina offeriert dort auf der Wiese einen Aperitif für alle und neben Wein wird selbstverständlich auch Milch ausgeschenkt, es gibt die Raunkerln und Käse. Dazu locken Salsiz, Milch, Joghurt und anderes. Die Celeriner Schüler singen, Ländlermusik und Darbietungen der Tanzgruppe sorgen zusätzlich für Stimmung und virtuose Alphornspieler zeigen ihre Kunst. Diese sind gemeinsam mit dem Jodelchörli auch beim anschliessenden Erntedank-Gottesdienst um 16.00 Uhr in San Gian zu hören. Sollte es regnen, steht ein Zelt bereit.

(Einges.)

Snowboard An der Schweizermeisterschaft in der Halfpipe gewann die Zernerin Ursina Haller überlegen die Goldmedaille und verteidigte damit ihren Titel. Bei den Herren siegte Iouri Podladtchikov. Christian Haller war an der SM nicht am Start.

Die beiden Vize-Weltmeister in der Halfpipe Podladtchikov und Haller boten den jüngeren Snowboardern in der Halfpipe auf dem Gletscher von Zermatt einen eindrücklichen Anschauungsunterricht. Mit einer starken Leistung sicherte sich der Zürcher Shootingstar Podladtchikov seinen ersten Schweizermeistertitel. «Nachdem es unten im Tal so heiss war, brannte ich eigentlich nicht unbedingt darauf, auf den Gletscher zu gehen. Aber als ich die Pipe sah, war ich sofort wieder voll motiviert», lobte die aktuelle TTR Nummer 3 in der Halfpipe die Organisatoren. Hinter Podladtchikov klassierte sich Supertalent Pat Burgener als Zweiter vor dem Walliser Yannick Imboden.

Auch Ursina Haller nahm ihre Vorbildfunktion neben und in der Halfpipe wahr und holte sich verdient die Goldmedaille. Die Initiantin des Swiss-Snowboard-Girls-Projektes motivierte auch zahlreiche jüngere Snowboarderinnen und zeigte gleich, wohin deren Weg führen soll. «Es war sehr cool heute! Vielleicht bleibe ich noch einen Tag länger zum Pipefahren, obwohl ich bald für meine Liz-Prüfungen lernen sollte...», erzählte die Engadinerin lachend. Hinter Haller holten sich die Zürcher Schwestern Gina und Carla Somaini Silber und Bronze.

Weiteres SM-Gold für Haller



Zeigte ihre Klasse: Ursina Haller gewinnt die SM auf dem Gletscher von Zermatt.

(Archivbild)

EHC St. Moritz knapp am Turniersieg vorbei

Eishockey 1:2 nach Verlängerung verlor der EHC St. Moritz am Sonntag in Biasca den Final des 2.-Liga-Vorbereitungsturniers gegen Bellinzona. In einem auf gutem Niveau stehenden Spiel entschied schliesslich ein Glückstreffer für die Tessiner. St. Moritz hatte mit zwei souveränen Siegen gegen die gleichklassigen Valle Verzasca (9:1) und Biasca (4:2) das Endspiel erreicht. Auffallend am Engadiner Spiel in Biasca war die Ausge-

glichheit, gegen Verzasca trafen neun verschiedene Spieler ins gegnerische Netz. Erstmals mit dabei der Neuzuzug aus dem Puschlav, Junior Enzo Vecellio.

Am nächsten Samstagabend bestreitet der EHC St. Moritz beim SC Rapperswil-Jona Lakers II (2. Liga) sein letztes Testspiel. Die Meisterschaft beginnt für die Engadiner am Samstag, 1. Oktober, mit dem Heimspiel gegen Kreuzlingen-Konstanz (17.00 Uhr). (pd)

Engiadina gewinnt letztes Testspiel

Eishockey Die Spieler des EHC Seetal waren am Samstag in der Eishalle Gurlaina in Scuol mit dem Tempospiel des CdH Engiadina ziemlich überfordert. Die Unterengadiner kombinierten schnell und liessen die unterklassigen Seetaler einige Male nicht gut aussehen. Das Schlussresultat von 7:1 für Engiadina hätte noch höher ausfallen können. Der Unterengadiner Diego

Dell'Andrino erzielte in diesem Testspiel drei Tore. Zudem kamen alle drei Torhüter Fabian Cordett, Gregory Keller und Mattia Nogler für je einen Drittel für den CdH Engiadina zum Einsatz. Das war für Engiadina das letzte Vorbereitungsspiel für die 2.-Liga-Meisterschaft 2011/12, die am 1. Oktober mit einem Heimspiel in der Eishalle Gurlaina beginnt. (nba)

Gasparin bereits in guter Form

Biathlon Die Biathletin Selina Gasparin zeigte an den Deutschen Meisterschaften in Ruhpolding ein läuferisch sehr starkes Rennen. Mit der insgesamt dritten Laufzeit, knapp 30 Sekunden hinter Überläuferin Magdalena Neuner, über 15 km bestätigte die Engadinerin ihre ausgezeichnete

Form. Selina und auch ihre Landsfrau Steffi Schnydrig patzten jedoch je sieben Mal am Schiessstand. Es siegte Marie Dorin (Fr) vor der neuen Deutschen Meisterin im Einzel, Andrea Henkel (De), und Marie Laure Brunet (Fr). Gasparin wurde 24., Schnydrig 49. (pd)

5. Liga: Der CB Scuol rückt vor

Fussball Am Eidgenössischen Bettag wird in den unteren Ligen keine Fussball-Meisterschaftsrunde ausgetragen. So kam am Wochenende einzig der CB Scuol im Nachtragsspiel gegen den

bisherigen Leader Thusis-Cazis zum Punkteinsatz. Die Unterengadiner gewannen zu Hause mit 1:0 und schlossen in der Tabelle zu Thusis (2.) auf. Leader ist nun die AC Bregaglia. (ep)

Hotelmitarbeiter-Fussballturnier

Fussball Am 13. September war es wieder soweit: 11 Mannschaften von Hotels aus der Region Engadin St. Moritz traten auf der Fussballwiese San Gian, Celerina, zum Hotelmitarbeiter-Spass-Fussballturnier gegeneinander an. Nachdem das Turnier witterungsbedingt um eine Woche verschoben werden musste, waren die Wettergötter dieses Mal äusserst gut gestimmt. So fegte die morgendliche Sonne denn auch noch die letzten Reif-Spuren vom Platz und das Turnier wurde pünktlich um 10.00 Uhr angepfiffen. Gespielt wurde in Teams in zwei Gruppen auf drei Spielfeldern (20 x 30 m) während zweimal 10 Minuten.

Wie jedes Jahr stand die Fairness an erster Stelle. Hier glänzte das Team Alpinecatering und holte sich verdient den Fairness-Preis. Leider fielen jedoch nicht viele Tore auf der Seite der organisierenden Hotels. Trotz grossem

Einsatz landeten das Hotel Walther mit Hotelier Thomas Walther und das Alpinecatering mit Jimmy Prins und Claude Jarczyk mit ihren drei Mannschaften auf den letzten Rängen.

Auch die Geheimwaffe des Hotels Castell – eine Massageliege samt Massageteam – durfte am Turnier nicht fehlen, konnte dieses Jahr jedoch nicht zum Sieg verhelfen.

Im Mittelfeld kämpften die Hotels Rosatsch, Hauser, Monopol und Laudinella um die Plätze 4 bis 7. Das Hotel Saratz konnte sich im Vergleich zum Vorjahr am meisten steigern und verpasste den Finaleinzug nur ganz knapp. Nach hitziger Diskussion um einen Schiedsrichterentscheid standen die Finalgegner fest: die Debütanten-Mannschaft des Hotels Palü gegen den mehrjährigen Sieger Hotel Kronenhof. Das Hotel Kronenhof konnte das Finalspiel zum dritten Mal in

Folge und dank der nötigen Routine souverän mit 4:2 für sich entscheiden.

Umrahmt wurde das Fussballfest von einem Torwandschiessen mit einem Heliflug mit HeliBernina für vier Personen als 1. Preis und der Festwirtschaft mit Grillwürsten, Sandwiches, Eis und Gebäck.

Am Abend unterhielt DJ TomTom alias Tobias Sander mit Musik und Gesang im Festzelt beim Sportpavillon Pontresina. Bis zur Siegerehrung verköstigten sich die Teams am grossen Buffet mit Grilladen, Pasta und Salat. Bei der Pokalübergabe mit reichlich gesponserten Preisen konnte das Hotel Kronenhof den Wanderpokal durch den dritten Sieg in Folge mit nach Hause nehmen. (Einges.)

Die Klassierungen:

1. Kronenhof, 2. Palü, 3. Saratz, 4. Laudinella, 5. Monopol, 6. Hauser, 7. Rosatsch, 8. Castell, 9. Walther 1, 10. Walther 2, 11. Alpinecatering. Fairnesspreis: Alpinecatering



Spiel, Sport und Spass am vierten Hotelmitarbeiter-Fussballturnier.

Man kann nie genug über Medien wissen.

Wir haben unser ganzes Medienwissen gebündelt: Neu vereinen wir das Know-how all unserer Units unter einem Dach. Rufen Sie uns an.
Wir kennen die Medien.

Publicitas AG · Via Surpunt 54 · 7500 CH-St.Moritz
T ++41 81 837 90 00 · F ++41 81 837 90 01 · stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch

Press TV Radio Cinema Internet Mobile Ad screen

publicitas 

Ein Unternehmen der PUBLIGroupe



Skulptur mit vielen Gesichtern

«Gemeinde» ist der Titel dieser Skulptur, die auf dem Markttag der Kirchgemeinden des Oberengadins in Samedan entstand. Mehr als 300 «Künstler» beteiligten sich daran. Sie fertigten einzelne Bausteine mit Menschengesichtern und Tierleibern aus Ton an, die von Pfarrer Lothar Teckemeyer zu einem Torso zusammengesetzt wurden. Aktuell ist die Skulptur in der Kirche San Luzi, Zuoz, zu besichtigen. Die Kirche ist täglich in der Zeit von 8.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. (Einges.)

Ökumenisches Senioren-Treffen

St. Moritz Der kommende Donnerstagnachmittag, 22. September, gibt Gelegenheit, einiges aus einer interessanten Lebensphase einer mutigen Frau zu erfahren: Gertrud Ernst lebt heute in Samedan, war aber bis vor einigen Jahren sehr engagiert tätig in der Frauenarbeit der Presbyterianischen Kirche von Kamerun. Als Hauswirtschaftslehrerin half sie tatkräftig mit, in diesem afrikanischen Land eine verbesserte Bildung von Frauen zu fördern. In welcher Weise sie das

damals tat, wird sie am Senioren-Treffen, das diesmal ab 14.30 Uhr im katholischen Pfarreisaal stattfinden wird, ausführlich berichten. Sie wird zudem auch eine Frau zu Wort kommen lassen, die heute in Kamerun tätig ist und ganz aktuell schildern kann, wie sich dort die Situation aktuell präsentiert. Das ökumenische Senioren-Team freut sich auf viele Gäste und lädt auch jüngere Jahrgänge sehr herzlich ein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. (Einges.)

Forum

Erfolgreich verhinderte Wohnbauförderung

Mit grossem Interesse habe ich den Zeitungsbericht «Erfolgreich verhinderte Wohnbauförderung» vom 10. September gelesen. Dabei musste ich feststellen, dass der Verfasser beim Recherchieren folgendes wichtiges Argument nicht berücksichtigt hat. Ich zitiere hier aus einem Auszug aus der Vorlage des Gemeinderates zu Händen der Volksabstimmung vom März 1999:

«Tinus: Untersuchungen haben gezeigt, dass die Gemeinde eine aktivere Wohnbaupolitik betreiben muss. Es soll attraktiver Wohnraum für Einheimische in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern in einem gehobenen Standard geschaffen werden, damit der Trend, dass Personen – speziell im familiären Alter – von St. Mo-

ritz wegziehen, gebrochen werden kann.»

Ich denke, auch dem Verfasser des Artikels dürfte nicht entgangen sein, dass die geplanten Mehrfamilienhäuser in keiner Art und Weise obiger Argumentation (Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern) entsprechen.

Zur Information: als ich mich vor 15 Jahren vor dem Kauf unserer Wohnung bei der Gemeinde erkundigte, was wohl mit diesem Stück Land passiert, erhielt ich die Versicherung (leider nicht schriftlich), dass wir diese Wohnung ohne Bedenken erwerben können, denn dieses Grundstück ist und bleibt in der Erholungs- und Sportzone.

Josef Heuberger,
Rickenbach/St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), abwesend,
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):
Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 119.– 12 Mte. Fr. 174.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80
Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 188.– 12 Mte. Fr. 308.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind. Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



Herzlichen Dank

für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit beim Abschied meiner lieben Mutter

Luisa Naef-Wetzel

Ich danke allen, die Luisa im Leben in Liebe und aufrichtiger Freundschaft begegnet sind. Besonders möchte ich den Schwestern und Ärzten im Spital Samedan für ihre Pflege, den Spitex-Frauen und Dr. Robert Eberhard für ihre jahrelange Betreuung danken.

Herrn Pfarrer Jürg Stuker und dem Cäcilienchor für die schöne Gestaltung der Abdan- kungsfeier.

Die Blumen, Karten und Spenden sowie die Freundschaft, die ich erfahren durfte.

St. Moritz im September 2011

Monica Krummenacher-Naef und Trauerfamilien



*Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch,
wenn es plötzlich dunkel ist.*
(Franz Kafka)

Todesanzeige

Wir sind traurig, den Hinschied von

Gabriella Spada

bekannt zu geben.

Gabi war ein sehr aktives, geschätztes Gründungsmitglied von BPW Engiadina und vielen von uns eine gute Freundin. Wir nehmen in Dankbarkeit Abschied von ihr und werden sie immer in guter Erinnerung behalten.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Vorstand und Mitglieder
von BPW Engiadina

Todesanzeige

Unendlich traurig, und doch dankbar für die vielen schönen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Tochter und Schwester

Gabriella Spada

5. November 1952 – 16. September 2011

In Liebe und Güte werden wir sie in unserem Herzen behalten.

Traueradresse:
Gian Andrea und Francesca Pasini
Via Stredas 3
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:
Gian Andrea Pasini
Francesca Pasini
Carmela Spada
Renato Spada

Die Abdankung findet am Mittwoch, 21. September 2011, um 13.00 Uhr in der kath. Dorfkirche St. Moritz statt.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

*Sopra le piú alte cime fallo volare,
come un aquila reale libera e leggera.*

Annuncio di morte

Con grande tristezza annunciano la scomparsa di

Silvano Buzzetti

7.3.1957 – 18.9.2011

I Figli: Suela
Melissa
Jonathan

La moglie: Durietta

La suocera, cognate e cognati con famiglia.

Per i famigliari

Piccola funzione funebre mercoledì alle ore 15.00 presso ospedale di Samedan.

Mittwoch, 21. September 2011

Hotel Cresta Palace
**Pius Baumgartner &
The Swing Avenue**

Das Trio aus der „Swing-Avenue“ Baumgartner/Guyard/
Bernett spielt Hits, Evergreens und Ohrwürmer.

18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei



Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Polizist: «Ihr Auto ist ja völlig überladen, sie müssen den Führerschein abgeben.»
«Aber, Herr Polizist, das bringt doch höchstens 30 Gramm!

Polizeimeldung

93-jähriger Mann vermisst

In St. Moritz wird seit Dienstag der 93-jährige Anton Spinas vermisst. Die Suchaktion der Kantonspolizei war bis jetzt erfolglos, die Bevölkerung wird um Mithilfe gebeten. Letztmals gesehen wurde Spinas am Dienstag, 13. September, bei der Posthaltestelle Signalbahn.

Der Vermisste lebt alleine in St. Moritz und unternimmt in der Umgebung regelmässig Tagestouren. Anton Spinas ist 170 Zentimeter gross und von schlanker Statur. Er hat graue Haare, trägt wahrscheinlich einen Bart und dürfte mit einer roten Jacke, einer grauen Hose und einer weissen Mütze bekleidet sein.

Personen, die Angaben über den Aufenthaltsort von Anton Spinas machen können, melden sich bitte bei der Kantonspolizei Graubünden in St. Moritz (Telefon 081 837 54 60) oder beim nächsten Polizeiposten. (kp)



Paddeltour auf dem Silsersee im Dauerregen

Wer das Wasser wirklich liebt, dem können Niederschläge nichts anhaben. Dies schien das Leitmotiv all derjenigen zu sein, die am Sonntag die vierte Uonda Engadinaisa, die Paddeltour auf dem Silsersee, bestritten. Unter Dauerregen absolvierten 34 Teilnehmer verteilt auf 26 Kajaks und Kanadier dieses Plauschrennen – dem Dauerregen zum Trotz. Die jüngste Kanutin war gerade mal 6, der Doyen stolze 94 Jahre alt. Da die Veranstalter mit Gewittern rechnen mussten, wurde nicht der ursprüngliche Parcours von 12,5 Kilometern zurückgelegt, sondern eine kürzere Strecke, die den Paddlern bei Blitz und Donner erlaubt hätte, sich innert nützlicher Frist an Land zu flüchten. Ein Begleitmotor-

boot wäre ihnen in einem solchen Fall behilflich gewesen, doch soweit kam es nicht. Der Schnellste im Bunde legte den gut sieben Kilometer langen Ersatzparcours souverän in 49 Minuten zurück, die restlichen Teilnehmer trudelten «tröpfchenweise» im Zielgelände in Plaun da Lej ein. Die kleine öffentliche Sportveranstaltung mit familiärer Ambiance, an der jeweils nicht nur Engadiner, sondern etliche Tessiner, Genovesen und Leute aus dem Bodenseeraum mitmachen, wird nächstes Jahr wiederholt. Allerdings soll sie schon am Sonntag, dem 26. August stattfinden, um die Chance auf sommerliche Paddelverhältnisse zu erhöhen. (mcj)

Foto: Marie-Claire Jur

Auto auf dem Dach gelandet

Am Sonntagmittag hat sich auf der Flüelastrasse bei Susch ein Selbstunfall ereignet. Ein Personenwagen ist dabei auf dem Dach gelandet. Personen wurden keine verletzt. Der 28-jährige Lenker und sein gleichaltriger Beifahrer fuhren von Davos über den Flüelapass in Richtung Susch. Nach einer Rechtskurve bei der Örtlichkeit Prà d'Less geriet das Fahrzeug zu weit nach rechts und kollidierte mit der Stützmauer. Dabei kippte es um und landete auf dem Dach. Die beiden Insassen blieben unverletzt. (kp)

Hunderttausende Bienen verbrannt

Bei einem Brand eines Bienenhauses sind in Le Prese mehrere Hunderttausend Bienen verbrannt. Das Bienenhaus brannte vollständig aus. Verletzt wurde niemand. Passanten meldeten den Brand des Bienenhauses. Die Feuerwehr Poschiavo konnte das Feuer zwar rasch löschen, trotzdem brannte das Häuschen vollständig aus. Im Bienenhaus befanden sich 14 Bienenvölker, von denen zu dieser Jahreszeit jedes rund 30 000 Bienen enthält und einen Wert von etwa 300 Franken hat. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf einige Tausend Franken. Die Brandursache wird derzeit abgeklärt. (kp)

Samedan Am Freitag, 23. September, und Samstag, 24. September, finden die «5. Wassertage Samedan» statt. Das diesjährige Thema lautet: «Welchen Einfluss hat das Wasser auf das Klima?». Am Wasser-Symposium am Freitagnachmittag gibt es Vorträge der

renommierten Referenten Prof. Dr. Arnold Benz, Thomas Bucheli und Dr. Christine Levy. Dies ab 14.00 Uhr im Gemeindesaal Samedan.

Was löst ein Reizklima in unserem Körper aus? Ist es gesund oder gar leistungsmindernd? Diesen und vielen

anderen Fragen wird am Abend in der von Helen Issler moderierten Arena-Diskussion auf den Grund gegangen.

Mit der literarischen Darbietung «Die Schrecken des Eises und der Finsternis» von Christoph Ransmayr, gelesen von Verena Buss in der Chesa

Planta, geht es am Samstag weiter. Am Nachmittag wird der interaktive und erlebnisreiche Naturpfad «La Senda» eröffnet. Zu entdecken gibt es überraschende Zusammenhänge in der Natur: Beispielsweise ein Parfum, das leuchtet, eine Gärtnerei mit 500 000 Angestellten oder viel Wissenswertes über Permafrost.

Im mittelalterlichen Turm «La Tuor» findet im Anschluss eine Vernissage des Werkes «Gesundheits-Mythos St. Moritz» von Heini Hofmann mit der bewegten Medizingeschichte von St. Moritz und einer Biografie von Dr. Oscar Bernhard statt. (Einges.)
Weitere Informationen: www.wassertage.ch

Konzert mit dem Versatile Quartett

Sils «Crossover» ist ein Musikstil, der sowohl die Ausdrucksmittel der Klassik als auch des Jazz ausschöpft. Miriam Cipriani (Flöte), Stefano Sposetti, (Klavier), Luca Zugnoni (Elektrobass) und Francesco Dauria, Schlagzeug, haben sich als «Versatile Quartett» dieser Stilrichtung verschrieben und nennen ihr Programm entsprechend «From Bach to now». Verschiedenste Arrangements sind zu hören, wie Sätze aus Jazz-Suiten des französischen Komponisten Claude Bolling und aus dem Barock die bekannte Badinerie von Johann Sebastian Bach, also virtuose und kommunikative Performance mit viel Abwechslung. Dieses Abendkonzert findet statt am Mittwoch, dem 21. September, um 20.45 Uhr, in der Offenen Kirche Sils Maria. (Einges.)

Das Wasser und das Klima

WETTERLAGE

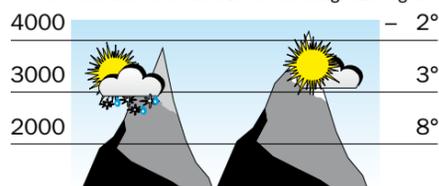
Das Schlechtwettertieft vom Wochenende liegt nun über der Adria, beeinflusst aber den Ostalpenraum noch ganz am Rande. Zu den Westalpen hat sich hingegen ein Hochdruckausläufer von Frankreich her vorgeschoben.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Restwolken im Engadin – Nordföhnig in den Südtälern! Südbünden präsentiert sich vom Wetter her gesehen vorerst noch zweigeteilt. Mit kühlem Nordostwind gelangt ins Engadin kompaktere, teils hochnebelartige Restbewölkung. Dabei ist am Vormittag gegen das Unterengadin zu durchaus noch stellenweise unergiebiger Niederschlag möglich. Der Grossteil des Tages verläuft dann aber auch im Engadin trocken und mit der Zeit lockern die Wolken auf. Die Sonne sollte etwas zum Zug kommen. Über den Südtälern sorgt der im Tagesverlauf schwächer werdende Nordwind weiterhin für nordföhnige Effekte. Sonnenschein bestimmt ganztags das Himmelsbild, Wolken sind meist nur noch eine Randerscheinung. Mit der Sonne wird man hier auch bereits eine deutliche Tageserwärmung verspüren. Die ersten Anzeichen dafür, dass der Altweibersommer in Südbünden Einzug halten wird.

BERGWETTER

Bei alpinen Unternehmungen muss man sich noch warm anziehen. Die Temperaturen müssen sich erst noch erholen und der Höhenwind ist vor allem nördlich des Inn noch etwas lebhaft. Dafür kann man sich aber auf stabile Wetterverhältnisse einstellen. Die Schneefallgrenze liegt bei 3300 m

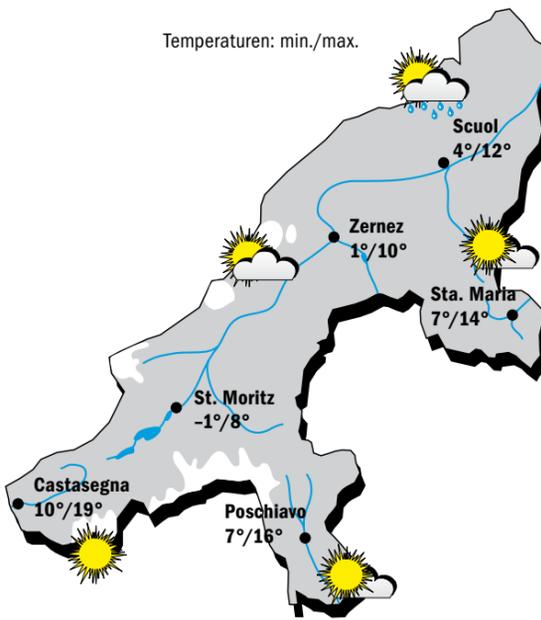


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 9°	NO 39 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 1°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°	NO 21 km/h
Scuol (1286 m)	1°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
5 / 19	6 / 18	6 / 18



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
3 / 15	5 / 14	4 / 14

Gratulation

Zum Abschluss

Andri Riatsch aus Ardez hat den Bildungsgang Techniker HF Innenausbau an der Höheren Fachschule für Technik und Gestaltung in Zug (HFTG) erfolgreich absolviert. Das abschliessende Qualifikationsverfahren hat er mit der Note 5,4 bestanden. Herzliche Gratulation. (Einges.)